

www.kath-sigmaringen.de

Ausgabe 8 vom 25. Oktober - 1. Dezember 2024

FIDELISBRIEF

Mitteilungen der Seelsorgeeinheit Sigmaringen



Bestattungskultur im Wandel

Mögen Engel dich begleiten

*„Zum Paradies mögen Engel dich geleiten,
die heiligen Märtyrer dich begrüßen
und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem.
Die Chöre der Engel mögen dich empfangen,
und durch Christus, der für dich gestorben,
soll ewiges Leben dich erfreuen.“*

Diese Worte, häufig gesungen, leiten in der Regel am Ende einer Trauerfeier den Gang zum Grab ein. Sie fassen auf wundervolle Weise zusammen, was wir zuvor gefeiert haben, was wir glauben und hoffen.

Auch wenn sich die Bestattungskultur zunehmend wandelt und immer mehr kommerzielle Anbieter auftreten, was gibt es Tröstlicheres, als den Glauben – oder doch wenigstens die Hoffnung, dass der Tod nicht der große, endgültige Schlusspunkt ist?

Eine christliche Trauerfeier ist geprägt von dieser Zuversicht. Wir sind nicht darauf angewiesen, dass unsere Verstorbenen in den Herzen der Menschen weiterleben, so schön dies auch ist, nein, unser Glaube geht um ein Vielfaches darüber hinaus. Denn egal, welches Ansehen ein Mensch hatte, wie viele Freunde und Angehörige an ihn denken, auch wenn ein Mensch von allen Menschen vergessen ist, **Gott vergisst uns nicht**. Uns allen ist versprochen, dass wir keinen Weg alleine gehen¹, dass für uns eine Wohnung vorbereitet ist², dass wir erwartet werden.

Dieser Glaube prägt und trägt eine kirchliche Beisetzung. Schon längst gestalten auch katholische Seelsorger und Seelsorgerinnen Trauerfeiern sehr persönlich und individuell. Texte und Musik werden dem Wesen und den Bedürfnissen der Verstorbenen und der Angehörigen angepasst. Nichtsdestotrotz sind die alten Gebete, Lieder und Rituale von tiefer Bedeutung. Das „Vater unser“ zum Beispiel können auch heute noch fast alle mitbeten. Wie gut tut es trauernden Angehörigen, sich im Gebet verbunden getragen zu fühlen von der Gemeinde. Das Symbol des Weihrauchs,



Maritta Lieb

als weiteres Beispiel, mit dem unsere Gebete, Gedanken und Wünsche aufsteigen zu Gott, weist auf eine transzendente Wirklichkeit hin, die für uns Christen Realität ist.

Für mich ist dieser Glaube **DIE** Kraftquelle für meine Arbeit, aber auch für meine eigenen Trauer- und Verlust Erfahrungen. Die Zusage, dass all diejenigen, die gestorben sind, die ich oft so schmerzlich vermisse, in Gottes Liebe geborgen sind, dass ich ihnen irgendwann, auf welche Art auch immer, wiederbegegne, lässt mich zuversichtlich und hoffnungsvoll durchs Leben gehen.

Ja, denke ich immer wieder, mögen Engel dich begleiten auf dem Weg, der vor dir liegt. Mögen sie dir und mir den Weg zeigen, der in Gottes Zukunft führt.

Ihnen allen wünsche ich diesen Glauben, auch wenn er nur mit einem Fünkchen Hoffnung verbunden ist, im Abschied von Ihnen lieben Menschen.

Ihre

Maritta Lieb

¹ siehe z.B. Mt 28,20

² Joh 14, 1-5



Foto Titelbild & Rückseite: Canva

Öffnungszeiten der Pfarrbüros in der Seelsorgeeinheit Sigmaringen:

siehe Seite 38

Die Außenbüros in St. Fidelis, Bingen und Sigmaringendorf sind während den Ferien geschlossen.

Bitte wenden Sie sich an das zentrale Büro MITTENDRIN!

Bitte beachten:

Abgabetermin

für die Ausgabe 9/2024:

Dienstag, 05. November um 14:00 Uhr.

Wir bitten Sie, diesen Abgabetermin unbedingt einzuhalten. Später eingehende Artikel werden nicht mehr berücksichtigt.

Senden Sie Ihre Artikel bitte an:
fidelisbrief@kath-sigmaringen.de

Veranstaltungszeitraum
29.11.-22.12.2024

HINWEIS:

Bitte schicken Sie uns Ihre Texte **ausschließlich** als Word-Dokument und die dazugehörigen Fotos separat als jpg. Hier genügt im Text ein Hinweis, welches Foto wo platziert werden soll. Vielen Dank!

Aktuelle Informationen

auf unserer Homepage: www.kath-sigmaringen.de

[f https://www.facebook.com/Seelsorgeeinheit-Sigmaringen](https://www.facebook.com/Seelsorgeeinheit-Sigmaringen)

[i https://www.instagram.com/katholische_kirche_sigmaringen](https://www.instagram.com/katholische_kirche_sigmaringen)

IN SEELSORGLICHEN NOTFÄLLEN

erreichen Sie uns an Wochenenden
von Samstag 12:30 bis Montag 09:30
sowie an Feiertagen unter der Rufnummer

01520 9366637

Inhalt

Ausgabe 8/24

25. Oktober – 1. Dezember 2024

Ein Wort auf den Weg Maritta Lieb	2
Gottesdienste	4
Aus unseren Gemeinden Geburten, Hochzeiten und Sterbefälle	8
Aus der Seelsorgeeinheit Informationen und Nachrichten	8
Themenseiten Bestattungskultur im Wandel	18
Kindergarten	26
Familien Für die Familie	26
Jugend	28
Caritas	30
fair.nah.logisch.	31
Gruppen & Verbände Aktionen und Aktivitäten	32
Buch-Tipp	33
Zum Kirchenjahr	34
Unser Team Das Team der Seelsorgeeinheit	37
Soziale Einrichtungen Wichtige Adressen und Kontakte	38
Büros & Öffnungszeiten Alle wichtigen Kontaktinformationen	38
Seite des Ehrenamts Heidi Schleyer	39

In jeder Pfarrei wird in den Werktagsgottesdiensten das Jahrtagsgedächtnis unserer Verstorbenen der letzten Jahre gefeiert.

Freitag, 25. Oktober

- 14:30 Sigmaringen (Fideliswiesen)
Cafeteria: Wortgottesfeier
18:00 Sigmaringen (Gorheim)
Eucharistiefeier
mit Anbetung und Segen

Samstag, 26. Oktober

- 16:00 Sigmaringen (Gorheim)
Gesprächsraum in der Kirche
Seelsorgliche Gespräche
und Beichte bis 17:00 Uhr,
mit Pfarrer Baumgartner
18:00 Sigmaringen (St. Fidelis)
Eucharistiefeier
der polnischen Gemeinde

Sonntag, 27. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis
Ev: Mk 10,46-52
Sonntag der Weltmission,
MISSIO-Kollekte
9:00 Oberschmeien
Eucharistiefeier
9:00 Jungnau
Wortgottesfeier
9:00 Sigmaringen (Krankenhaus)
Kapelle: Wortgottesfeier
9:30 Sigmaringen (St. Johann)
Eucharistiefeier
10:00 Sigmaringen (Josefinenstift)
Cafeteria: Wortgottesfeier
10:30 Bingen
Eucharistiefeier mit Verabschiedung von Ministranten-Innen und LeiterInnen
10:30 Sigmaringendorf
Wortgottesfeier
11:00 Sigmaringen (St. Fidelis)
Eucharistiefeier; für Kurt und Klaus Blum und verstorbene Angehörige; Otmar Amrhein
18:00 Sigmaringen (Gorheim)
Eucharistiefeier
18:00 Bingen
Konzert ChorusB

Montag, 28. Oktober

- Hl. Simon und Hl. Judas,
Apostel
8:30 Sigmaringendorf
Morgengebet

Dienstag, 29. Oktober

- 18:00 Sigmaringen (St. Fidelis)
Eucharistiefeier;
für Dietmar Rollny

Mittwoch, 30. Oktober

- 18:00 Sigmaringendorf
Eucharistiefeier
18:00 Jungnau
Andacht

Donnerstag, 31. Oktober

- Reformationstag
9:00 Sigmaringen (Fidelishaus)
Kapelle: Fidelismesse zur Marktzeit
18:00 Jungnau
Eucharistiefeier
zu Allerheiligen

Freitag, 1. November

- Allerheiligen
Ev: Mt 5, 1-12a
9:00 Bingen
Festgottesdienst
zu Allerheiligen,
mitgestaltet vom Kirchenchor
9:30 Sigmaringen (St. Johann)
Festgottesdienst
zu Allerheiligen, mitgestaltet
vom Chor St. Johann
10:00 Unterschmeien
Allerseelenandacht
auf dem Friedhof,
anschließend Gräberbesuch
10:30 Sigmaringendorf
Festgottesdienst
zu Allerheiligen,
mitgestaltet vom Kirchenchor
14:00 Sigmaringendorf
Allerseelenandacht auf dem
Friedhof, mitgestaltet vom
Projektchor, anschließend
Gräberbesuch
14:00 Oberschmeien
Allerseelenandacht auf dem
Friedhof, mitgestaltet vom
Projektchor, anschließend
Gräberbesuch
14:00 Jungnau
Allerseelenandacht
auf dem Friedhof,
anschließend Gräberbesuch
14:00 Hochberg
Allerseelenandacht,
mit anschließendem Gräber-
besuch auf dem Friedhof
15:00 Bingen
Allerseelenandacht,
mit anschließendem Gräber-
besuch auf dem Friedhof
15:00 Sigmaringen
Aussegnungshalle Sigmaringen:
Allerseelenandacht,
mit dem Bläserquintett,
anschließend Gräberbesuch

Samstag, 2. November

- Allerseelen
Kollekte für die
Priesterausbildung
in Osteuropa
16:00 Sigmaringen (St. Fidelis)
Eucharistiefeier
der kroatischen Gemeinde
19:00 Sigmaringen (Hedinger Kirche)
Eucharistiefeier - Allerseelen-
messe, mitgestaltet von der
Männerschola

Sonntag, 3. November

31. Sonntag im Jahreskreis
Ev: Mk 12,28b-34
9:00 Hochberg
Eucharistiefeier;
für Josefine Stegmaier
9:00 Sigmaringen (Krankenhaus)
Kapelle: Eucharistiefeier
9:30 Sigmaringen (St. Johann)
Eucharistiefeier; für Francesco
und Giovanna Fronte
10:30 Bingen
Wortgottesfeier
10:30 Sigmaringendorf
Eucharistiefeier
11:00 Sigmaringen (St. Fidelis)
Eucharistiefeier; für Beate
Straub; Hermann Ochs
18:00 Sigmaringen (Gorheim)
Eucharistiefeier

Montag, 4. November

- Hl. Karl Borromäus, Bischof
8:30 Sigmaringendorf
Morgengebet

Dienstag, 5. November

- 10:00 Sigmaringen (Josefinenstift)
Kapelle: Eucharistische An-
betung mit sakramentalem
Segen
18:00 Hospiz
Kapelle: Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. November

- 18:00 Sigmaringendorf
Eucharistiefeier mit Anbetung
und Eucharistischem Segen
18:00 Jungnau
Andacht

Donnerstag, 7. November

- Patrozinium St. Wolfgang
9:00 Sigmaringen (Fidelishaus)
Kapelle: Fidelismesse zur
Marktzeit

- 16:00 Sigmaringendorf**
Gesprächsraum in der Kirche:
Seelsorgliche Gespräche und
Beichte mit Stefan Thron
- 18:00 Hitzkofen**
Eucharistiefeier zum Patro-
zinium St. Wolfgang; für
Jahrtagestiftung für verstor-
bene Priester, Seelsorger,
Gefallenen und allen Verstor-
benen der Gemeinde; Jahr-
tagstiftung für die Gemeinde
Hitzkofen

Freitag, 8. November

- 8:30 Sigmaringen (Gorheim)**
Beginn der Anbetung
- 10:00 Sigmaringen (Josefinenstift)**
Kapelle: Eucharistiefeier
- 18:00 Sigmaringen (Gorheim)**
Eucharistiefeier
mit Anbetung und Segen

Samstag, 9. November

Weihe der Lateranbasilika

- 16:00 Sigmaringen (Gorheim)**
Gesprächsraum in der Kirche
Seelsorgliche Gespräche
und Beichte bis 17:00 Uhr,
mit Pfarrer Senft
- 18:00 Sigmaringendorf**
Eucharistiefeier:
Mutmachergottesdienst

Sonntag, 10. November

32. Sonntag im Jahreskreis
Ev: Mk 12,38-44
Zählung der
Gottesdienstbesucher

- 9:00 Oberschmeien**
Eucharistiefeier
- 9:00 Jungnau**
Eucharistiefeier
- 9:00 Sigmaringen (Krankenhaus)**
Kapelle: Wortgottesfeier
- 9:30 Sigmaringen (St. Johann)**
Eucharistiefeier; für Kurt und
Klaus Blum und verstorbene
Angehörige; Leokadia Godzic,
Stanislaw Godzic, Stefan
Godzic und Angehörige
- 10:30 Bingen**
Eucharistiefeier
- 11:00 Sigmaringen (St. Fidelis)**
Wortgottesfeier mit
anschließender Begegnung
beim Kirchenkaffee
- 11:00 Oberschmeien**
Taufe von Emil Rossmann
- 12:00 Oberschmeien**
Taufe von Lino Lindner

- 17:00 Sigmaringen (St. Fidelis)**
Aufführung
"Der Ackermann und der Tod"
- 17:30 Sigmaringendorf**
Kindergottesdienst zu St. Martin
- 18:00 Sigmaringen (Gorheim)**
Eucharistiefeier

Montag, 11. November

Hl. Martin

- 8:30 Sigmaringendorf**
Morgengebet mit Anbetung
- 17:00 Sigmaringen (St. Fidelis)**
St. Martin des Kinder-
und Familienzentrums,
Beginn in der Kirche

Dienstag, 12. November

Hl. Josaphat, Bischof, Märtyrer

- 15:30 Sigmaringen St. Michaelstift**
Wortgottesfeier
- 17:00 Sigmaringen (St. Johann)**
Kindergottesdienst
der städtischen Kindergärten
zu St. Martin
- 18:00 Sigmaringen (St. Fidelis)**
Eucharistiefeier,
anschließend Fidelishock

Mittwoch, 13. November

- 18:00 Sigmaringendorf**
Eucharistiefeier;
für Karl Glaser; Euphemia Speh
- 18:00 Jungnau**
Eucharistiefeier
- 18:00 Sigmaringen (Krankenhaus)**
Kapelle: Eucharistiefeier,
mit Krankensalbung

Donnerstag, 14. November

- 9:00 Sigmaringen (Fidelishaus)**
Kapelle: Fidelismesse zur
Marktzeit
- 9:00 Sigmaringen (St. Fidelis)**
Frauengottesdienst mit
anschließendem Frühstück
im Begegnungsraum
- 16:00 Sigmaringendorf**
Gesprächsraum in der Kirche:
Seelsorgliche Gespräche und
Beichte mit Stefan Thron
- 18:00 Bingen**
Eucharistiefeier

Freitag, 15. November

- 14:30 Sigmaringen (Fideliswiesen)**
Cafeteria: Eucharistiefeier
- 18:00 Sigmaringen (Gorheim)**
Eucharistiefeier mit Anbetung
und Segen; Julius Neher und
Angehörige

- 18:00 Sigmaringen (Josefinenstift)**
Kapelle: Eucharistiefeier
Gedenkgottesdienst
für die Verstorbenen der
Sigmaringer Einrichtungen
Vinzenz von Paul

Samstag, 16. November

- 18:00 Unterschmeien**
Eucharistiefeier

Sonntag, 17. November

33. Sonntag im Jahreskreis
Ev: Mk 13,24-32
Diaspora-Kollekte

- 9:00 Bingen**
Eucharistiefeier
- 9:00 Sigmaringen (Krankenhaus)**
Kapelle: Eucharistiefeier
- 9:30 Sigmaringen (St. Johann)**
Eucharistiefeier;
für Kurt und Klaus Blum und
verstorbene Angehörige;
Berta und Karl Wegener;
Karl-Anton Zimmerer
- 10:00 Sigmaringen (Josefinenstift)**
Cafeteria: Wortgottesfeier
- 10:30 Sigmaringendorf**
Eucharistiefeier
- 11:00 Sigmaringen (St. Fidelis)**
Eucharistiefeier
AbenteuerKIRCHE
- 18:00 Sigmaringen (Gorheim)**
Eucharistiefeier:
Taizégottesdienst

Montag, 18. November

- 8:30 Sigmaringendorf**
Morgengebet

Dienstag, 19. November

Hl. Elisabeth von Thüringen,
Landgräfin

- 18:00 Sigmaringen (St. Fidelis)**
Eucharistiefeier;
für Senze und Josef Knoll,
Lilo und Werner Schneider

Mittwoch, 20. November

- 18:00 Sigmaringendorf**
Eucharistiefeier; für Angelo
Burgio, Familie Armenio und
Maria Venticinque
- 18:00 Jungnau**
Andacht
- 18:00 Sigmaringen (Krankenhaus)**
Kapelle: Eucharistiefeier

Donnerstag, 21. November

- 9:00 **Sigmaringen (Fidelishaus)**
Kapelle: Fidelismesse zur Marktzeit
- 16:00 **Sigmaringendorf**
Gesprächsraum in der Kirche: Seelsorgliche Gespräche und Beichte mit Stefan Thron
- 18:00 **Bingen**
Eucharistiefeier

Freitag, 22. November

- 14:30 **Sigmaringen (Fideliswiesen)**
Cafeteria: Wortgottesfeier
- 18:00 **Sigmaringen (Gorheim)**
Eucharistiefeier mit Anbetung und Segen; für Elisabeth Kolandt

Samstag, 23. November

- 16:00 **Sigmaringen (Gorheim)**
Gesprächsraum in der Kirche Seelsorgliche Gespräche und Beichte bis 17:00 Uhr, mit Pfarrer Baumgartner

Sonntag, 24. November

Christkönigssonntag
Ev: Joh 18,33b-37

- 9:00 **Oberschmeien**
Eucharistiefeier
- 9:00 **Jungnau**
Wortgottesfeier
- 9:00 **Sigmaringen (Krankenhaus)**
Kapelle: Eucharistiefeier
- 9:30 **Sigmaringen (St. Johann)**
Eucharistiefeier
- 10:00 **Sigmaringen (Josefinenstift)**
Cafeteria: Wortgottesfeier
- 10:30 **Bingen**
Eucharistiefeier
- 10:30 **Sigmaringendorf**
Wortgottesfeier
- 11:00 **Sigmaringen (St. Fidelis)**
Eucharistiefeier; für Kudlek Ulrich und Angehörige; Hildegart, Alfons und Alfred Schiwietz; Anneliese Syga; Otmar Amrhein
- 18:00 **Sigmaringen (Gorheim)**
Wortgottesfeier, mit Kommunionfeier – ANders geDACHT

Montag, 25. November

- 8:30 **Sigmaringendorf**
Morgengebet

Dienstag, 26. November

Hl. Konrad, Bischof

- 18:00 **Sigmaringen (St. Fidelis)**
Eucharistiefeier am Lagerfeuer hinter der Kirche, bitte Kerze mitbringen, bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt. Im Anschluss Zopfbrötchen und Punsch, bitte eigene Tassen mitbringen

Mittwoch, 27. November

Kollekte: Weltmissionstag der Kinder

- 18:00 **Sigmaringendorf**
Eucharistiefeier
- 18:00 **Jungnau**
Andacht
- 18:00 **Sigmaringen (Krankenhaus)**
Kapelle: Eucharistiefeier

Donnerstag, 28. November

- 9:00 **Sigmaringen (Fidelishaus)**
Kapelle: Fidelismesse zur Marktzeit
- 18:00 **Bingen**
Eucharistiefeier; für Leni und Willi Klaiber, Frida und Eugen Engel, Lena und Otto Göhringer

Freitag, 29. November

- 14:30 **Sigmaringen (Fideliswiesen)**
Cafeteria: Wortgottesfeier
- 18:00 **Sigmaringen (Gorheim)**
Eucharistiefeier mit Anbetung und Segen

Samstag, 30. November

Hl. Andreas, Apostel, Fest

- 14:00 **Sigmaringen (St. Johann)**
Taufe
Leni und Luna Neuburger
- 17:00 **Sigmaringen (St. Johann)**
Eucharistiefeier zum 30jährigen Jubiläum des SKM
- 17:00 **Sigmaringendorf**
Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst des Würdeprojektes in der Bahnhofshalle
- 18:00 **Unterschmeien**
Eucharistiefeier
- 18:00 **Sigmaringen (St. Fidelis)**
Eucharistiefeier der polnischen Gemeinde

Sonntag, 1. Dezember

1. Adventssonntag
Ev: Lk 21,25-28.34-36

- 9:00 **Hochberg**
Eucharistiefeier
- 9:00 **Sigmaringen (Krankenhaus)**
Kapelle: Eucharistiefeier

- 9:30 **Sigmaringen (St. Johann)**
Eucharistiefeier, Errichtung Konvent FIHM Josefinenstift mit Domkapitular Dr. Kohl; anschließend Kirchenkaffee
- 10:00 **Sigmaringen (Josefinenstift)**
Cafeteria: Wortgottesfeier
- 10:30 **Bingen**
Wortgottesfeier
- 10:30 **Sigmaringendorf**
Eucharistiefeier
- 10:30 **Sigmaringendorf**
Gemeindehaus: Kindergottesdienst
- 11:00 **Sigmaringen (St. Fidelis)**
Wortgottesfeier mit anschließender Begegnung beim Kirchenkaffee
- 17:00 **Sigmaringen (St. Johann)**
Adventssingen
- 18:00 **Sigmaringen (Gorheim)**
Eucharistiefeier
- 19:00 **Sigmaringendorf**
Konzert Regenbogenchor Wald e.V.

Rosenkranzgebete

Im Josefinenstift täglich um 16:00 Uhr in der Kapelle.

In Sigmaringendorf immer **mittwochs** vor dem Werktaggottesdienst um 17:15 Uhr.

In Bingen immer **sonntags** um 17:30 Uhr.

In Gorheim von Montag bis Freitag um 7:45 Uhr Laudes und anschließend Rosenkranz.

In Jungnau immer **mittwochs** vor der Andacht.

Wenn die Werktagsgottesdienste entfallen, findet auch kein Rosenkranz statt.



ANders geDACHT

SonntagAbend
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Leitung:
Gemeindefereferentin Maritta Lieb

Musikalische Gestaltung:
Bruno Hamm, Orgel
Nadine Hamm, Gesang

**RUHE
FINDEN**

**13. Oktober
24. November**

18:00 Uhr

**GOTT
NAHE
SEIN**

Herz Jesu Kirche Gorheim
Gorheimer Str. 28
Sigmaringen




Stern STUNDE

2./9./16./23 DEZEMBER
JEWEIFS
UM 18:00 UHR

Eine Zeit zum Stillwerden, Ruhigwerden,
eine Zeit mit Gott

Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt
Bingen

Leitung: Maritta Lieb
Musikalische Gestaltung: Joachim Stopper



TAIZÉ- GOTTESDIENSTE

Sonntag, 18:00 Uhr
Herz Jesu Gorheim

18.08.2024
15.09.2024
17.11.2024
15.12.2024

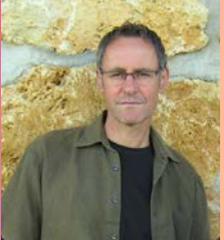


SAMSTAG, 09. NOVEMBER 2024 | 18 UHR |
PFARRKIRCHE SIGMARINGENDORF

MUTMACHER GOTTESDIENST

Über Grenzen hinweg -
Mauern überwinden

Talkgast
SEVERIN BUHL



MUSIKALISCHE GESTALTUNG
**BASILEA
Duo**
Tom Güttinger und Severin Buhl

-Songwriter
-Theologe

Gebet für jüngst Verstorbene

Seit jeher wird in der katholischen Kirche für Verstorbene gebetet. Wir beleben eine alte Tradition neu und beten künftig für jede und jeden Verstorbenen das sogenannte „Allgemeine Gebet“.

Gebet wird in der Heiligen Messe, die auf das Bekanntwerden des Todesfalls in der Gemeinde der oder des Verstorbenen gefeiert wird.



Foto: friedbert_simon_pfarbrieftservice

Das Allgemeine Gebet beinhaltet ein Vater unser, ein Ave Maria, sowie das Gebet „Oh Herr gib ihm / ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm / ihr. Herr lass ihn/sie ruhen in Frieden. Amen“

Maritta Lieb

Krankensalbung

Das Sakrament der Krankensalbung ist eine Stärkung aus der Kraft des Glaubens in den Krisen, die durch Erkrankungen hervorgerufen werden können. Es finden immer wieder öffentliche Gottesdienste statt (Eucharistie

mit Feier der Krankensalbung). Die nächsten Termine werden noch bekannt gegeben.

Darüber hinaus sind die Priester jederzeit gerne bereit, zur Spendung dieses Sakramentes Sie zu Hause oder in einer Einrichtung zu besu-

chen. Termine nach Absprache:

In Sigmaringen mit Pfarrer Ekkehard Baumgartner (Tel.: 07571-73 09 30).

In den anderen Pfarreien und Ortsteilen mit Stefan Thron (Tel.: 07571-74 71 493).



Das Sakrament der Taufe empfangen

Ella Unger

Maximilian Ene

Nele Gueter

Maximilian Ludwig Sigrüst

Karl Ott

Theo Wesser

Toni Blum

Janis Henry Kiner



Zum Herrn heimgekehrt sind

Karl Hotz

mittendrin

...in den Gemeinden

...im Geschehen

...im Leben

Eucharistische Anbetung mit sakramentalem Segen

Einmal im Monat ist im Josefinentift eine „Eucharistische Anbetung mit sakramentalem Segen“ vorgesehen. Alle sind eingeladen, mit den Ordensschwestern im Haus diese Gebetsform zu begehen. Die Feier dauert eine halbe Stunde. Die nächsten Termine sind: **Dienstag, 05.11.2024** und **Dienstag, 03.12.2024**, jeweils um 10:00 Uhr.

Abschied und Neubeginn



Vermutlich haben Sie/ habt Ihr inzwischen gehört, dass ich im Mai 2025 die Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit verlassen werde und eine neue Aufgabe übernehme.

Diese Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, ich bin hier einfach gerne Pfarrer. Im Rahmen des Strukturprozesses 2030 ist es aber für mich angesagt, die Stelle zu wechseln – künftig werde ich stellvertretender leitender Pfarrer (welch Wort!) in Radolfzell St. Zeno sein.

Ich bin dankbar für Euer Vertrauen und für das vielfältige Engagement so vieler Frauen, Männer und Jugendlichen. Anfang Mai werde ich mich verabschieden. Bis dahin arbeiten wir wie bisher kraftvoll zusammen, um unsere Gemeinden auch in Zukunft lebendig zu halten.

Ekkehard Baumgartner

Beauftragung von Rolf Eichelmann als Gemeindebeauftragter



Am 13. Oktober durfte die Gemeinde St. Johann ihren „neuen“ Gemeindebeauftragten Rolf Eichelmann begrüßen.

Neben Silke Böhler ist er seit dem 1. Oktober für St. Johann zuständig.

Die beiden werden künftig gemeinsam Leitungsaufgaben in der Gemeinde St. Johann wahrnehmen, jeder in einem bestimmten Bereich.

Silke Böhler ist vor allem im diakonischen Bereich tätig, Sie organisiert den Mittagstisch, kooperiert mit den

Seniorenheimen und organisiert verschiedene Veranstaltungen für Senioren.

Rolf wird seinen Schwerpunkt im liturgischen Bereich setzen. Ab Januar wird es unter seiner Leitung monatlich einen Impuls zur Marktzeit geben, sowie einmal im Monat am Montagabend eine Erinnerungsfeier für die Verstorbenen der Stadt Sigmaringen. Des Weiteren wird er sich um die Kommunionshelfer und Lektoren in St. Johann kümmern.

Mit Blick auf die Entwicklung unserer Kirche ist es ein großes Glück, dass diese zwei für unsere Gemeinde Verantwortung übernehmen und sich dafür einsetzen, dass St. Johann eine lebendige Gemeinde bleibt.

Maritta Lieb
Gemeindereferentin und Begleiterin
des Gemeindeteams St. Johann

Beiträge zur Theologie der Eucharistie



Foto: Foto: Jim Wanderscheid
In: Pfarrbriefservice.de

Kirche und Eucharistie

Die eucharistische Ekklesiologie (Lehre von der Kirche) ist ein Versuch, das geistliche Wesen der Kirche aus der Eucharistie zu verstehen. Sie stammt aus der orthodoxen Theologie. Ansätze finden sich in den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die Grundaussage ist: Die Kirche ist eucharistische Gemeinschaft. Und umgekehrt: Die eucharistische Gemeinschaft ist Kirche. Es handelt sich um eine Teilhabe am österlichen Übergang Christi vom Tod zum Leben. Durch die Kraft des Heiligen Geistes befindet sich die Kirche in einem ständigen Übergang in das Reich Gottes.

Die Einheit des eucharistischen Mysteriums begründet die Einheit der Kirche als *communio* gleichberechtigter Ortskirchen. Für die innere Struktur der Ortskirche bedeutet dies: Sie ist eine *communio* gleichberechtigter Personen ohne Stufungen im Christstein. Diese kirchliche Einheit gibt es freilich nur in der Differenzierung der verschiedenen Charismen und Dienste.

Die Eucharistie am Sonntag ist das wöchentliche Osterfest der Kirche.

Am Sonntag tritt die versammelte Gemeinde antizipierend (vorausnehmend) in die Vollendung der Geschichte ein. Der Grund für die hohe Qualität des Sonntags ist die Auferstehung Christi.

Kirche und Gemeinde

Die Bibel kennt den Ausdruck „Gemeinde“ nicht. Wenn in einer deutschen Bibelausgabe „Gemeinde“ steht, steht im griechischen Neuen Testament meistens der Begriff „Kirche“ (ekklesia). Kirche ist von Gott herausgerufen, um ein Licht für die Menschen zu sein. Ortskirche im theologischen Sinn ist das Bistum, die Diözese, der Bereich des Bischofs. Alle Untergliederungen sind sekundär und einem ständigen Wandel unterworfen. Auf jeden Fall muss Kirche im Lebensumfeld der Menschen erfahrbar sein.

Kirche und (sakramentales) Amt

Warum braucht es in der Kirche ein (sakramentales) Amt? Weil Kirche heilig und sakramental ist. Heilig: Sie hat ihren Grund nicht in einem Willensakt von Menschen, die beschließen, Kirche sein zu wollen. Kirche hat ihren Grund in Gott selbst, der allein heilig ist. Sakramental: Kirche ist ein wirk-

sames Zeichen für Gottes Nähe, Liebe und Treue zu den Menschen. Das entfaltet sich besonders in den einzelnen Sakramenten, den Knotenpunkten christlichen Lebens. Was das für das Weihesakrament bedeutet, hat Joseph Ratzinger so umschrieben:

„Wenn wir die Priesterweihe als Sakrament bezeichnen, ist genau das gemeint: Hier entfaltet nicht einer seine eigenen Kräfte und Begabungen; hier ist nicht ein Funktionär eingesetzt, weil er das besonders gut kann oder weil es ihm liegt ... Sakrament heißt: Ich gebe, was ich selbst nicht geben kann; ich tue, was nicht aus mir kommt; ich stehe in einer Sendung und bin zum Träger dessen geworden, was der Andere mir übergeben hat.“

Die Theologie des Amtes abstrahiert immer von der Person des Amtsträgers und dem, was jemand amtlich tut. Was z. B. in der Eucharistie geschieht, kann kein Mensch leisten. Der im Heiligen Geist anwesende Christus handelt. Deswegen ist es unerheblich, wer einer Feier vorsteht. Die Liturgie ist immer Versammlung der ganzen Kirche, in der jeder einzelne unendlich wichtig und unersetzbar ist. Das gilt für alle Gottesdienstformen und für alle, die Liturgie gestalten und ihr vorstehen.

Kirche und Gebet um geistliche Berufe

Menschen, die es gut mit einem meinen und die einem hilfreich zur Seite stehen, kann man nicht einfordern. Sie sind Geschenk, sie sind unverfügbar. Das gilt auch für die kirchlichen Dienstämter. Jesus fordert zum Gebet auf: „Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden (Mt 9,38 / Lk 10,2).“ Alle in der Kirche mögen ein religiöses Klima fördern, in dem Glaube und Berufungen wachsen können. Gott möge seiner Kirche die Berufungen schenken, die sie braucht, um ihrer Sendung zu erfüllen.

Stefan Thron

Die katholische Frauengemeinschaft Bingen lädt ein zum:

Adventsbasar

Samstag, 23. November 2024
von 15.00 – 16.30 Uhr
im Kath.Gemeindehaus Bingen

- ★ *Adventskränze*
- ★ *Türkränze*
- ★ *Gestecke*
- ★ *weihnachtliche Dekoartikel*



Kaffee und Kuchen werden angeboten

Nikolaus-Hausbesuche

Die Frauengemeinschaft Bingen macht wieder traditionell Nikolaus-Hausbesuche

Donnerstag, den 05. Dezember 2024

Es ist für die Kinder und die ganze Familie ein besonderes Erlebnis, wenn der Nikolaus die Kinder zu Hause besucht.

Gerne besuchen wir auch Sie. Der Besuch des Nikolaus findet im Freien statt.



Der Besuch des Nikolaus ist kostenlos.
Spenden werden caritativen Einrichtungen zugeführt.

Anmeldung bitte vom 25.11.2024 bis 02.12.2024 bei Mechthilde Echsle, Telefon 07571/12093

Sternsinger 2025



Jedes Jahr in der ersten Januarwoche machen sich mehr als 25.000 Kinder und Jugendliche in der Erzdiözese Freiburg auf den Weg. Als Drei Könige gekleidet

sammeln sie singend Spenden für Kinder in den armen Ländern dieser Erde und machen deutlich: Wir haben eine Verantwortung gegenüber der Welt. Bei der Aktion 2024 sammelten sie 46 Millionen Euro bundesweit und 4,55 Millionen davon allein in der Erzdiözese Freiburg.

Mit Kreide schreiben sie den Segen "Christus möge dieses Haus segnen" in der lateinischen Abkürzung "C+M+B" (Christus mansionem benedicat) an die Haustüren und rufen für Solidarität mit den Kindern aller Länder auf.

Träger der Sternsingeraktion auf Bundesebene ist das Kindermissionswerk "Die Sternsinger" in Aachen

und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). In der Erzdiözese Freiburg wird die Aktion gemeinsam vom BDKJ und der Fach- und Servicestelle Ministrant*innen der Abteilung Jugendpastoral begleitet.

Erhebt eure Stimme! – Sternsingen für Kinderrechte. So lautet das Motto der Dreikönigsaktion 2025.

Schutz, Förderung, Beteiligung – auf diesen drei Säulen beruht die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Seit 35 Jahren sagt sie: Kinder haben Grundrechte, die weltweit gelten. Genau hierfür setzt sich die Aktion Dreikönigssingen 2025 ein. Denn noch immer ist die Not von Millionen von Kindern groß. Die Sternsinger:innen erfahren, wie wichtig die Kinderrechte sind. Die Aktion zeigt auf, dass alle Menschen geliebte Kinder Gottes sind und ein Recht auf ein Leben in Würde haben. Die Aktion ermutigt die Kinder und Jugendlichen, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für die Achtung, den Schutz und die Umsetzung ihrer Rechte einzusetzen. Gleichzeitig erfahren

Sternsinger:innen, wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, Kinderrechte weltweit ganz konkret zu stärken.

MACH MIT

Auch in unserer Seelsorgeeinheit Sigmaringen machen sich viele Kinder und Jugendliche als Sternsinger auf den Weg, je nach Pfarrgemeinde, von Fr, 03.01.2025 bis Mo, 06.01.2025.

Wer als Sternsinger gerne dabei sein möchte, melde sich bitte **an bis zum 01.12.2024.**

Wo anmelden:

- im Mittendrin unter:
 - info@kath-sigmaringen.de oder 07571 730930 oder
 - bei den Oberministrant:innen der jeweiligen Pfarrgemeinde
- Weitere Infos, Termine und die Einteilung der Straßen für die einzelnen Pfarreien gibt es im nächsten Fidelisbrief.

Hilda Stösser

Würde-Projekt mit Königen von Ralf Knoblauch in Sigmaringen



Bild: Regina Schmucker

„Die Würde ist unantastbar!“ - so steht es im ersten Artikel unseres Grundgesetzes. Das Thema ist wieder einmal aktueller denn je.

Ralf Knoblauch, Diakon und Pastoralreferent, wird in seiner pastoralen Arbeit in den sozialen Brennpunkten Bonns immer wieder mit Fragen konfrontiert, wie: „Wie viel Würde kommt jedem Menschen zu - von Gott, von sich, von anderen... und wie viel bleibt im Verborgenen?“

Darauf hat er eine ganz besondere Antwort gefunden. Der gelernte Tischler gestaltet Königsfiguren (siehe Fidelisbrief 04/2024).

Mit seinem großen Projekt begann Knoblauch vor zwölf Jahren - aus Zufall, wie er erzählt. Beim alljährlichen Urlaub auf einer einsamen, kroatischen Insel. "Ich habe dort mal am Strand ein Stück Treibholz gefunden. Für mich habe ich in dieser alten Eiche einen König gesehen und ihn dann letztlich in meinen drei Wochen Aufenthalt dort herausgeholt."

Seitdem sind mehrere hundert Figuren entstanden. Sie sind als Boten der Menschenwürde weltweit, an christlichen und kirchenfernen Orten, in Ausstellungen und bei unterschiedlichen Aktionen, zu finden. Scheinbar machtlos und bescheiden zeigen sich die Größe und Würde der Königsfiguren im Verborgenen. So berühren sie die Betrachter und erinnern uns an unsere eigene Königswürde - und daran, dass wir Menschen füreinander da sein sollen.

Wir haben in unserer Seelsorgeeinheit das große Privileg eine Königin und einen König für ein ganzes Jahr



Foto: Benjamin Sigg

bei uns zu beherbergen. Es ist das Königspaar, das bis Anfang Oktober im „Garten der Kirchen“ auf der Landesgartenschau in Wangen zu Gast war. Heute möchten wir Sie über den groben Ablauf des Würde-Projektes in Sigmaringen informieren:

Der Start des Projektes wird zum ersten Advent in Form eines Eröffnungsgottesdienstes sein.

Unterschiedliche Initiativen, Organisationen und Personen können die Könige anschließend zu sich einladen und beherbergen und so Begegnungen für andere Menschen ermöglichen. So werden die Könige z.B. Teil der Aktion „Hoffungslicht“ in Sigmaringendorf sein, die Zeit mit kranken Menschen im Wartezimmer einer Arztpraxis teilen oder bei der Vesperkirche in Sigmaringen beherbergt werden. In Begleitung der Könige wandert eine Box mit Papier und Stiften mit, so dass Menschen, die den Königen begegnen die Möglichkeit haben ihre Gedanken zum Thema Menschenwürde festzuhalten. Die dabei entstandenen Texte werden gesammelt und sollen zum Schluss der Aktion in einer bunten Ausstellung mit Bildern und natürlich den Königen präsentiert werden.

Parallel zu den unterschiedlichen Aktionen rund um das Projekt wird es eine Schreibwerkstatt geben. Hier können die am jeweiligen Königs-

ort entstandenen Gedanken - oder auch neue - in Gemeinschaft nach kleinen Schreibimpulsen verdichtet werden. Geplant sind zwei Wochenendtreffen an denen Teilnehmende sich austauschen und unter der Leitung von Josefine Barbara Renner (Schreibpädagogin) an eigenen Texten arbeiten können.

Im Terminkalender der Könige gibt es noch freie Plätze. Auch Sie können die Königin oder den König beherbergen. Schauen Sie auf ihr Umfeld unter dem Blickwinkel: Wo gibt es Orte oder Situationen an denen um die Würde des Menschen gerungen wird? Sie kennen die Gegebenheiten in ihrem sozialen Umfeld am besten. Entwickeln Sie Ideen, die helfen Spaltung zu verringern und Menschen ihre Würde zusprechen. Diese Ideen können in Initiativen oder Projekten, zu denen Sie Zugang haben, im Verein, am Arbeitsplatz oder direkt vor der eigenen Haustür umgesetzt werden. Falls Sie Interesse haben, die Könige bei sich zu beherbergen, melden Sie sich bitte direkt bei Regina Schmucker (r.schmucker@kath-sigmaringen.de).

Wir wünschen uns und Ihnen eine königliche Zeit mit den Königsfiguren!

Für das Projektteam, Anna Halmer

SIE KOMMEN!

Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst des Würdeprojektes mit Ankunft der Könige

Nach Hause kommen
 – in der Fremde aussteigen
 Warten – rennen – schlafen
 – essen – frieren
 Abschiedsschmerz
 – Wiedersehensfreude
 Einsam – gemeinsam
 Freizeit genießen
 – Arbeitsalltag fristen...
 All dies ist Bahnhof. Bahnhofsalltag.

Am **Samstag, 30.11.2024** möchten wir uns im **ökumenischen Eröffnungsgottesdienst des Würdeprojektes** in diese Realitäten mitten hineinbegeben. Um **17:00 Uhr** sind Sie herzlich in die Bahnhofshalle in Sigmaringen eingeladen. Die Frage nach der Würde des Menschen wird an diesem Ort besonders im Mittelpunkt stehen. In Texten, Liedern



und Gebeten wollen wir uns wieder neu bewusst machen welche einzigartige und unantastbare Würde ein jeder Mensch – ob Einheimische oder

Fremder, ob Reisender oder Mitarbeiterin – in sich trägt und wie wir einander respektvoll und Würde sprechend begegnen. Zum Zeichen dafür werden im Rahmen dieses Gottesdienstes die beiden Königsfiguren des Künstlers Ralf Knoblauch ausgesandt. In den folgenden Monaten werden Sie an den verschiedensten Orten in Sigmaringen und Umgebung zu Gast sein, stets verbunden mit dem Anliegen allen, die ihnen begegnen, die eigene königliche Würde zuzusprechen und bewusst zu machen.

Herzliche Einladung mit uns die Ankunft und Aussendung der Könige in Sigmaringen zu feiern!

Für das Projektteam,
 Regina Schmucker

In unserer unruhigen Zeit ein Hoffnungslicht

Nach den guten Rückmeldungen und bestärkenden Erfahrungen der letzten beiden Jahre möchte das Gemeindeteam Sigmaringendorf gerade in diesen unruhigen Tagen wieder zur Teilnahme an der Aktion „HOFFNUNGSLICHT“ einladen. In den vergangenen Monaten beherrschten stärker denn je Kriegs- und Terrornachrichten unseren Alltag. Finanzielle Einschränkungen belasten viele Menschen, Angst und Sorge machen sich breit. Das „HOFFNUNGSLICHT“ möchte uns in unserem Alltag Zeichen von gelebter Hoffnung, neuem Mut, Würde und Zuversicht sein.

In diesem Jahr wird mit der Hoffnungskerze ein König des Künstlers Ralf Knoblauch von Haus zu Haus wandern. In der Adventszeit bereiten wir uns auf Gottes Menschwerdung vor. Als kleines Kind kam er in Armut in die Welt. Die Familie des kleinen Gotteskindes musste vor ihren Verfolgern flüchten und in einem fremden Land Zuflucht suchen. Eine Familiengeschichte, die global gese-



Danile mit Kerze, Foto: Regina Schmucker

hen, ganz aktuell erscheint. Manchmal müssen wir jedoch gar nicht so weit übertellerrand schauen. Auch in unseren Familien – im ganz Kleinen – sind einander zugedachte Würde und gegenseitige Wertschätzung Güter, die wir immer wieder neu bewahren und aktiv gestalten müssen. Die schlicht und bescheiden anmutenden Königsfiguren des Bonner Diakons wollen uns an unsere eigene Königs-

würde erinnern, wollen uns zeigen, was Würde bedeutet und wie wir dazu beitragen können die eigene Würde und die unserer Mitmenschen zu stärken.

Im ökumenischen Eröffnungsgottesdienst des Würde-Projekts Sigmaringen werden das Hoffnungslicht und der König ausgesandt. Anschließend wird dieses Paar als Botschafter der Hoffnung und Würde in Sigmaringendorf von Haus zu Haus wandern und bei Familien, Alleinstehenden oder Institutionen Station machen. In jedem Haus wird ein kleines Würdetäfelchen zurückbleiben.

Wenn Sie an der Aktion teilnehmen möchten und das Hoffnungslicht mit dem König auch zu Ihnen nach Hause kommen soll, melden Sie sich bitte bis 25.11.2024 per Mail mit Ihrer Adresse bei Regina Schmucker: r.schmucker@kath-sigmaringen.de.

Für das Gemeindeteam
 Sigmaringendorf, Regina Schmucker

Einladung zum Kirchenputz



Unsere Kirche St. Johann in Sigmaringen würde sich über einen Herbstputz freuen.

Diese Freude wollen wir ihr gerne machen und zwar am **Freitag den 15. November**, ab 14.00 Uhr.

Eingeladen sind alle Putzwilligen und Putzwütigen. Utensilien wie Eimer, Wischer, Lappen, Tücher oder Besen werden gestellt, dürfen aber auch mitgebracht werden. Wir freuen uns, wenn viele Menschen mit Lust und

Spaß daran teilnehmen. Für alle gibt es kleine oder größere Aufgaben zur Auswahl.

Im Voraus schon ein herzliches Vergelt 's Gott.

Auf Ihr und Euer Kommen freuen sich das Gemeindeteam und die Mesner

Für das Gemeindeteam und die Mesner
Rolf Eichelmann

Tag der Schöpfung in Sigmaringen



Foto: G. Stumpp

Bei strahlendem Sonnenschein fand am letzten Sonntag im September an der Sigmaringer Donaubühne der diesjährige Tag der Schöpfung statt. Über 350 Besucherinnen und Besucher feierten einen beeindruckenden ökumenischen Gottesdienst, informierten sich über zahlreiche nachhaltige Initiativen und nutzten die Gelegenheit zur Begegnung.

Das diesjährige Motto „Lass jubeln alle Bäume des Waldes“ lehnte sich an Psalm 96,12 an. Aktuell gibt es für die Wälder hierzulande und weltweit wenig Grund zum Jubeln. Dies wurde in einem Gespräch zwischen Pfarrer Mathias Ströhle von der evangelischen Kirche und Thomas Kuß vom Fachbereich Forst des Sigmaringer Landratsamts deutlich. Der menschengemachte Klimawandel stellt die Forstwirtschaft vor große

Herausforderungen. In seiner Predigt rief Martin Koontz, Pastor der Freien Christengemeinde dazu auf, den Wäldern wieder zu alter Stärke zurück zu verhelfen. Mit Gottes Schöpfung sei es wie in einer Partnerschaft. Die Sorgen des einen seien auch die des anderen. So müsse Gottes Liebe zu seiner Schöpfung sich im Verhalten des Menschen der Natur gegenüber widerspiegeln. Zugleich erinnerte er daran, dass für Christen der Blick in die Zukunft immer von der Hoffnung auf Gott und sein Kommen erfüllt sei.

Der katholische Pastoralreferent Hermann Brodmann erläuterte einen orthodoxen Hymnus, der vom Vokalensemble VoceSonori vorgetragen wurde. Der Hymnus nimmt ebenfalls das Psalmwort vom Jubel der Bäume auf und preist Christus, durch den die Natur geheiligt wurde. Vielleicht

brauche es wieder diesen spirituellen Zugang: die Überzeugung, dass alles Leben heilig sei, um seiner selbst willen da – und Gott gegenwärtig in allen Geschöpfen.

Der Gottesdienst wurde musikalisch gestaltet durch die Band der Freien Christengemeinde. Vertreter verschiedener Initiativen trugen Fürbitten vor.

Beim Tag der Schöpfung präsentierten sich die Naturschutzorganisationen BUND und NABU, das Projekt KleiderReich, der WELTLADEN und die Fairtrade-Schulen in der Stadt Sigmaringen, die Kolpingsfamilie, die KFD und die Initiative fair.nah. logisch. der Erzdiözese Freiburg.

Die Kollekte in Höhe von 1010,13 € geht an das Internationale Katholische Missionswerk missio e.V. für ein Projekt zum Küstenschutz für das Carteret-Atoll in Papua-Neuguinea, 86 Kilometer nordöstlich der Insel Bougainville im Südpazifik. Die sechs Inseln könnten ein Paradies sein, doch der steigende Meeresspiegel bedroht das nur 1,20 m über dem Wasser liegende Land. Finanziert wird das Anpflanzen von Mangrovenbäumen, um die Erosion an den Küsten zu verlangsamen. Zudem wird die Umsiedlung der Menschen, die am menschengemachten Klimawandel keine Schuld tragen, in weniger gefährdete Gebiete unterstützt.

Herman Brodmann

Neue Altartücher für die Burgkapelle Hornstein



Der Zahn der Zeit hatte den alten Altartüchern in der Burgkapelle arg zugesetzt.

Jetzt konnten zwei neue angeschafft werden. Finanziert wurden sie aus Spenden, die im Laufe der Jahre zusammengekommen waren. Marianne Griener und Vivien Bütt-

gen haben die neuen Altartücher angefertigt. Beide arbeiten beruflich an der Sigmaringer Modeschule. Die Tücher passen zur barocken Ausstattung und orientieren sich an den bisherigen Formen. Die Initiative ging auf Karl Deschler zurück, der sich seit über 30 Jahren um die Burgkapelle auf Hornstein kümmert, davon die längste Zeit zusammen mit seiner Frau Margret, die erst vor kurzem verstorben ist. Die Burgkapelle Hornstein kann im kommenden Jahr den 300. Weihtag feiern.

Text und Bild: Hermann Brodmann
Pastoralreferent

„Das WIR gewinnt!“ Dankefest in Sigmaringendorf



Am Freitag, 13.09.2024 fand das diesjährige „Dankefest“, mit dem sich die Pfarrei für das ehrenamtliche Engagement so vieler bedanken möchte, statt.

Zu Beginn trafen sich alle, die sich in den unterschiedlichen Gruppen und Gremien einbringen, zum Gottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul zusammen.

Unter dem Motto: „Das WIR gewinnt!“ ging es dann im Anschluss im Gemeindehaus weiter. Bei leckerem Essen und erfrischenden Cocktails, welche von den Ministranten zubereitet und serviert wurden, gab es tolle Gespräche und schöne Begegnungen.

Ein abendfüllendes Programm durfte natürlich auch nicht fehlen. Und auch hier zog sich das Motto wie ein roter Faden durch.

So wurden die Programmpunkte von den einzelnen Gruppierungen der Pfarrei gestaltet. Von Liedern, über Sketche, bis hin zu Spielen war für jeden etwas dabei und es blieb kein Auge trocken.

Mit guter Laune, tollen Begegnungen und großer Dankbarkeit im Gepäck ließen alle den Abend gemütlich ausklingen.

Daniela Kanthack

„Milannestler“ spenden für Kinderhospizdienst



Sandra Rupp (Dritte von rechts) vom Kinder- und Jugendhospizdienst nimmt den Scheck von den Theaterfreunden aus St. Fidelis in Empfang.

Eine Spende in Höhe von 500 € hat das Theaterteam der Pfarrgemeinde St. Fidelis an den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Sigmaringen übergeben. Der Erlös wurde bei der Aufführung des Stücks „Das Milannest“ im Gemeindehaus erzielt. Die Bewirtung hatte das Gemeindeteam St. Fidelis übernommen. Koordinatorin Sandra Rupp vom Hospizdienst zeigte sich sehr dankbar über die Spende und erläuterte das breite Spektrum an Aufgaben, getragen von zahlreichen Ehrenamtlichen, die gezielte Qualifikationskurse belegen. In den neu renovierten Räumen in der Badstraße finden unterschiedliche

Angebote statt, sowohl für kranke Kinder als auch für gesunde Kinder von schwer erkrankten oder sterbenden Eltern. Für die Ausstattung des ansprechend gestalteten Gruppenraumes werden neue Sitzkissen benötigt. Das Theaterteam war erfreut, einen konkreten Bedarf für die Spende zu erfahren. Sämtliche Begleitung und Unterstützung für Kinder und Jugendliche, deren Geschwister, Eltern und Angehörige sind für die Betroffenen kostenlos. Weitere Informationen unter: www.malteser-hospizarbeit.de

Hilda Stösser
Gemeindebeauftragte St. Fidelis

Unterwegs auf dem Hohenzollerischen Jakobsweg



Mitte September traf sich eine Gruppe von 13 Personen am Busbahnhof in Sigmaringen, um von Meßkirch aus auf dem hohenzollerischen Pilgerweg nach Vilsingen zu wandern. Wir wollten den Alltag hinter uns lassen, die Schöpfung aufnehmen, Impulse erhalten und gemeinsam beten und singen.

Nach einem Gebet um Schutz und Segen für den Tag in der St. Martin-Kirche in Meßkirch machten wir uns auf den Weg. Das Thema „Heimat“

stand im Mittelpunkt unserer Wanderung.

Bei einem Wegkreuz hielten wir inne, und von Richard Schmucker erhielten wir den ersten Impuls: Aussagen von bekannten Persönlichkeiten zu „Was ist Heimat“? Nachdem wir uns kurz zu einer Aussage, die uns persönlich ansprach, äußerten, lud uns Herr Schmucker ein, einige Minuten in Stille zu wandern und darüber nachzudenken, was Heimat für uns selbst bedeutet.

Beim zweiten Impuls ging es um die Würde des Menschen, die unantastbar ist. (Grundgesetz) Herr Schmucker schenkte jeder und jedem eine „Würdetafel“ der Aktion „Würde unantastbar“, die der Bonner Diakon Ralf Knoblauch initiierte. Wir wurden eingeladen, selbst Würdebotschafter zu sein, im eigenen Umfeld, überall dort, wo Menschen sich begegnen.

Der Weg führte uns weiter auf einem Waldweg zur Verena-Kapelle, wo uns der dritte Impuls erwartete. Er wurde von Gabi Roppelt vorbereitet. Leider konnte sie nicht dabei sein, sodass Herr Schmucker die Gedanken vortrug: was bedeutet es für Menschen, die heimatlos sind? Was denken, fühlen sie? Was vermissen sie? Während des stillen Gehens überlegten wir, auf welche Weise wir vielleicht schon geholfen haben, bzw. wie wir helfen können.

Wir erreichten Engelswies, wo wir in der Wallfahrtskirche Mater Dolorosa eine Führung erhielten. In diesem beeindruckenden Kirchenbau bestaunten wir viele Altäre, u.a. auch den Verena-Altar, mit wunderbaren Gemälden.

Die letzte Station unserer Pilgerwanderung war in Vilsingen, wo wir diese Etappe mit dem vierten Impuls vor der Kirche abschlossen: Heimat finden. Wie kann Heimat gefunden werden? Wie können die Menschen, die zu uns gekommen sind, bei uns Heimat finden? Mit einem Dankgebet für diesen Tag beschlossen wir den geistlichen Teil der Wanderung.

Bei der Einkehr im Landgasthof Zoller bedankten wir uns bei Anni und Claus Bayer vom Schwäbischen Albverein Sigmaringendorf, die diese Wanderung sorgfältig vorbereitet hatten. Unser Dank galt auch Gabi Roppelt, sowie Richard Schmucker für die inhaltliche Gestaltung dieser interessanten Tour: Unterwegs und zu Hause sein in der Schöpfung Gottes.

Annerose Oswald

St. Meinrad - ein Patroziniumsfest der besonderen Art

Anfang Oktober feierten wir das Patrozinium der St. Meinradkirche in Laucherthal. Da wir seit Juni 2021 die Kirche gemeinsam mit der rumänisch-orthodoxen Gemeinde Sigmaringen nutzen, waren anlässlich des Patroziniums beide christlichen Gemeinden zum Gottesdienst und zum gegenseitigen Kennenlernen eingeladen. So waren unter den Kirchenbesuchern etliche rumänische Familien, die mit uns feierten.

Vor Beginn des gut besuchten Festgottesdienstes hatten interessierte Gemeindemitglieder die Gelegenheit eine Führung im nun orthodox gestalteten Kirchenraum zu bekommen. Pfarrer Ovidiu Andrei, Leiter der rumänisch-orthodoxen Gemeinde Sigmaringen bezog sich in seinen Erläuterungen in erster Linie auf die Bedeutung der neu gestalteten Ikonostase, sowie auf die Patrone seiner Gemeinde. Dabei nannte er an erster Stelle die Apostel Petrus und Paulus, die allen Anwesenden natürlich bestens bekannt waren und eine schöne Verbindung zur Pfarrkirche in Sigmaringendorf darstellen.

Pater Stefan Havlik, der gemeinsam mit Pfarrer Ekkehard Baumgartner den Gottesdienst zelebrierte, wies darauf hin, dass über die Meinradkirche und das Fürstenhaus Hohenzollern-Sigmaringen eine weitere Brücke zwischen uns und unseren rumänisch-orthodoxen Glaubensgeschwistern besteht. Stammte doch Meinrad selbst, Patron des Hauses Hohenzollern, wie auch die rumänischen Könige von 1866 an bis zur Aufhebung der Monarchie 1947 aus dem Hause Hohenzollern-Sigmaringen.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst ebenfalls in ökumenischer Weise. Unter Leitung von Ferdinand Ehni sang der Kirchenchor Sigmaringendorf in Kooperation mit der evangelischen Kantorei Sigmaringen. Eine Premiere, die gut ankam und gerne wiederholt werden darf. Eine geistige Verbundenheit und ein Gefühl des Miteinanders waren im Singen und Beten, im Anliegen Gott zu loben und zu ehren über alle Sprach- oder Konfessionsgrenzen am Ende des Gottesdienstes zu spüren.



Foto: Angelica Schaal



Foto: Simone Häberle

Dominique Halmer, Sprecher des Gemeindeteams, dankte anschließend beiden Gemeinden für die Bereitschaft aufeinander zu zugehen und über das jeweils Fremde hinaus Gemeinsamkeiten und Verbindungen zu suchen. Er lud alle zur gegenseitigen Begegnung nach dem Gottesdienst

ein. In diesem Zuge nutzten viele die Möglichkeit sich an der Gemeindebefragung rund um die Situation der Laucherthaler Kirche zu beteiligen.

Regina Schmucker

Tod und Auferstehung als Inhalte des christlichen Zeugnisses und der Verkündigung

Die Verkündigung der christlichen Botschaft von Tod und Auferstehung ist Grundauftrag der Kirche. Diese österliche Botschaft ist nicht selbstverständlich und kündigt davon, dass Gott größer ist als wir Menschen uns ausdenken können. Als Zeichen des Glaubens dominieren oft Bilder des Todes, der Trauer und des Leids. In den Texten und Zeichen für die Toten stand oft eine spiritualistische Frömmigkeit im Vordergrund, die den Leib dem Grabe und die Seele dem Himmel überließ. Doch nicht das unaufhörliche Leben der Seele, sondern der neue Mensch ist das Ziel christlicher Hoffnung. Nicht der Himmel als Ort seliger Geister, sondern die neue Welt als Stätte der neuen Menschheit ist das umfassende Ziel gläubiger Erwartung. Es geht darum, nicht einen jenseitigen Himmel, sondern die Herrschaft Gottes in der neuen Schöpfung zu bezeugen. Diese Zusage der neuen Schöpfung gehört in den Rahmen der ordentlichen Verkündigung. Die Hoffnung der Christen steht besonders auch im Mittelpunkt der

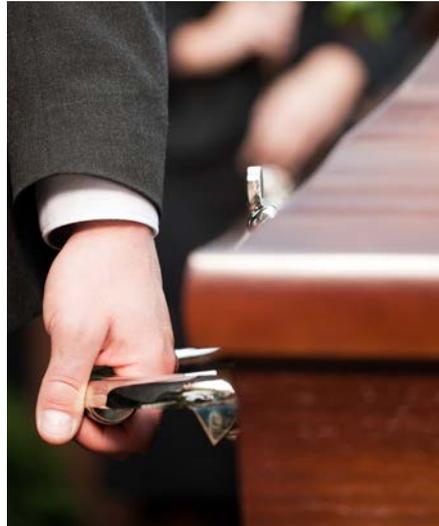


Foto: Canva

kirchlichen Begräbnisfeiern. Die gesamte liturgische Feier, besonders aber die Lesungen der Liturgie wie die Ansprache geben davon Zeugnis. Da die Predigt die Botschaft des Glaubens in die konkrete Situation hinein vermittelt, ist sie ein wichtiges Element. Das legt nahe, biographische Elemente des Verstorbenen in die Ansprache mit einzubeziehen. Dabei soll

deutlich werden, ob der Prediger aus realer Kenntnis oder aufgrund von Erzählungen der Angehörigen spricht. Die Predigt beim Begräbnis darf Elemente des Lobes Gottes enthalten als Dank für das, was im Leben des Verstorbenen gelungen ist. Die Ansprache kann und soll keine materielle Vollständigkeit beinhalten, sondern ist ein Glaubenszeugnis, das je nach Situation Akzente setzt. Bei jeder Begräbnisfeier und -ansprache sollen menschliche Verbundenheit und Mitgefühl deutlich werden.

Entnommen aus:

*Die deutschen Bischöfe
„Tote begraben und Trauernde trösten-
Bestattungskultur im Wandel aus ka-
tholischer Sicht“*

Erschienen am 20. Juni 2005



Das Was - Wer -Wie -Wo -Wann bei Trauerfeiern - Ein kurzer Leitfaden für unsere Seelsorgeeinheit:

Totengeläut

Für jede:n Verstorbene:n wird in unserer Seelsorgeeinheit die Scheidung geläutet.

An dem Tag, an dem die Information über den Sterbefall im Pfarramt gemeldet wird, werden die Mesner informiert. Scheidung wird (außer in Jungnau) immer um 15:00 Uhr geläutet.

Im nächstfolgenden Gottesdienst wird für den/die Verstorbene/n gebetet - auch zum Trost für die Lebenden.

Trauergespräch

Im Rahmen der Vorbereitungen für die Trauerfeier sprechen Sie mit einem/einer Seelsorger:in bei Ihnen zuhause oder in unseren Räumlichkeiten, um organisatorische Fragen sowie den Ablauf der Trauerfeier zu besprechen. In diesem Gespräch können Sie vom Leben des/der Verstor-

benen erzählen, was ihm/ihr wichtig war, was ihn/sie geprägt hat. Dieses Lebensbild ist Grundlage für die Auswahl der Schrifttexte.

Abschiedsgebet

Die Tage zwischen dem Eintritt des Todes und der Trauerfeier sind häufig angefüllt mit organisatorischen Aufgaben. Dann tut es gut, zwischendurch ruhig zu werden und sich von anderen „tragen“ zu lassen. In den Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit wurden die Gebetsformen überarbeitet. Ehrenamtliche leiten die Feier. Sie sind eingeladen, einfach da zu sein und sich vom Gebet der Gemeinde tragen zu lassen.

Beerdigung

Frühestens nach 48 Stunden kann ein Leichnam beerdigt werden. Für die Erdbestattung gibt es heute ver-

schiedenste Möglichkeiten: selbstgepflegtes Grab, Rasengrab, Baumhain, ... eine Erdbestattung bedeutet nicht automatisch einen hohen Pflegeaufwand.

In all unseren Kirchen ist es möglich, dass der Sarg während der Trauerfeier im Mittelpunkt steht.

Selbstverständlich kann eine Überführung ins Krematorium auch erst nach der Trauerfeier stattfinden.

Urnenbeisetzung

Wie der Sarg kann auch die Urne während der Trauerfeier inmitten der Gemeinde stehen.

Selbstverständlich begleiten wir Sie auch bei der Urnenbeisetzung, wenn die Trauerfeier zuvor schon mit Sarg stattgefunden hat.

Auch für Urnenbeisetzungen gibt es verschiedene Möglichkeiten: selbstgepflegtes Einzel- oder Familiengrab,



gärtnergepflegtes Grabfeld, Kolumbarium.

Ihre Stadt-, bzw. Gemeindeverwaltung erteilt Ihnen Auskunft über die Bestattungsmöglichkeiten vor Ort.

Musik

Musik spielt im Leben vieler Menschen eine große Rolle. Sie transportiert Gefühle und ist Ausdruck unseres Lebens.

In all unsern Aussegnungshallen und Kirchen stehen gut gestimmte Orgeln zur Verfügung. Wir organisieren für Sie eine/n Organist:in, der/die die Trauerfeier gefühlvoll begleitet.

Selbstverständlich können auch andere Musikstücke eingespielt werden. In der Regel unterstützen Sie bei der technischen Umsetzung solcher Wünsche die Bestatter:innen.

Auch Chöre, Solist:innen oder Instrumentalist:innen können die musikalische Umrahmung gestalten.

Sprechen Sie bitte mit uns über Ihre musikalischen Wünsche!

Mitgestaltung der Trauerfeier

Immer mehr Menschen begegnen in Trauerfeiern das erste Mal oder nach

langer Zeit wieder christlichen Ritualen. Die Trauerfeier ist ein wesentlicher Bestandteil des Abschiednehmens und kann helfen, die Trauer zu verarbeiten. Sie sind eingeladen, die Feier mitzugestalten durch persönliche Texte, selbstformulierte Fürbitten oder einen Nachruf.

Requiem/Seelenamt

Da in unserer Seelsorgeeinheit neben Priestern und Diakonen pastorale Mitarbeiter:innen Trauerfeiern gestalten, feiern wir in direktem Zusammenhang mit der Beisetzung eine Wortgottesfeier.

Ein Seelenamt ist am selben Tag, in einer der in der Seelsorgeeinheit gefeierten Eucharistiefiern am Abend oder in der nächsten, am Werktag gefeierten Eucharistiefiern in der Heimatgemeinde des Verstorbenen möglich.

Trauerfeiern für Ausgetretene

Die Beerdigung von Menschen und die Begleitung von trauernden Angehörigen ist ein Grundanliegen der Kirche. Wir respektieren grundsätzlich die Entscheidung eines Menschen. In Absprache mit den Angehörigen

kann geklärt werden, ob eine kirchliche Bestattung im Sinne des/der Verstorbenen ist.

Sozialbestattung

Die Lebenswege der Menschen verlaufen unterschiedlich. Immer wieder sind keine Angehörigen ausfindig zu machen oder die finanziellen Ressourcen einer Familie sind sehr knapp bemessen.

Ihre Stadt-, bzw. Gemeindeverwaltung kann Sie informieren, welche Bestattungsformen möglich sind. In der Regel kann eine Sozialbestattung als Erd- genauso wie als Feuerbestattung erfolgen. (siehe: § 74 SGB XII)

Eine kirchliche Trauerfeier verursacht keine Kosten!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an uns!

In unseren Kirchen und Kapellen können nur kirchliche Trauerfeiern stattfinden.

Kommerzielle Trauerredner:innen wenden sich bitte an die Gemeinde- bzw. Stadtverwaltungen und nutzen deren Räumlichkeiten.

Maritta Lieb

Raum geben für den Abschied



Foto: M. Lieb

Bestatterin Borgmann über alte Traditionen und neue Formen der Bestattungskultur.

Zur Person

Regina Borgmann ist Bestatterin und Pädagogin mit Zusatzausbildungen in Trauerbegleitung und gestalttherapeutischer Arbeit mit Kindern.

Frage: Frau Borgmann, Experten sprechen von neuen Tendenzen bei Trauerfeiern und Bestattungen. Wie erleben Sie das in Ihrem Berufsalltag?

Borgmann: Früher gab es eine genaue

Vorstellung davon, wie eine Beerdigung ablaufen hat. Heute ist dafür mehr Individualität möglich. Menschen sind informierter und viele gestalten die letzte Lebensphase sehr bewusst. So kam vor einiger Zeit eine elegante ältere Dame mit ihrem Enkel zu uns, um ihre eigene Bestattung zu planen. Sie hatte ganz konkrete Vorstellungen, die wir später, als sie verstorben war, auch so umgesetzt haben. Die meisten Menschen suchen einen spirituellen Rahmen, der ganz unterschiedlich ausgestaltet werden kann. Ein christliches Begräbnis

wünscht sich etwa die Hälfte unserer Kundinnen und Kunden.

Frage: Zusammen mit Ihrer Kollegin leiten Sie ein eigenes Bestattungsunternehmen in Aachen. Was machen Sie anders als andere?

Borgmann: Es fängt damit an, dass wir zwei Frauen sind, das ist im Bestattungsgewerbe eine Seltenheit. Bei uns ist alles hell und freundlich, denn wir möchten Angehörigen einen einladenden und schützenden Rahmen für ihren Abschied geben. Wenn sie möchten, können sie die Verstorbenen mit uns betten, pflegen und einkleiden oder am offenen Sarg Abschied nehmen. Zugleich sind wir auch ein Begegnungshaus: Bei uns gibt es Vorträge, Liederabende, Malkurse und Gesprächskreise. Alles befasst sich im weitesten Sinne mit Abschied, Bestattung, Trost und Trauer. Unser Ziel ist es, Schwellenängste zu verringern.

Frage: Wie nehmen Angehörige das Angebot an, die letzten Dienste am Verstorbenen selbst zu leisten?

Borgmann: Manchmal beteiligen sich Angehörige beim Waschen und Kleiden des Verstorbenen und das ist gut so. Die Phase zwischen dem Eintritt des Todes und dem Begräbnis ist sehr kostbar, um sich mit der Tatsache vertraut zu machen, dass man jemanden verloren hat. Ich halte es für elementar wichtig, bei dem Verstorbenen zu verweilen und sich den Tod bewusst zu machen. Fast immer ist der Gesichtsausdruck eines Verstorbenen friedlich und gelöst. Das zu sehen und sich persönlich verabschieden zu können ist einfach tröstlich. Auch die kreative Auseinandersetzung mit dem Tod kann ein guter Schritt auf dem Trauerweg sein.

Frage:

Wie kann diese konkret aussehen?

Borgmann: Ich erinnere mich an die Beerdigung eines 12-jährigen Mädchens, das an einem Hirntumor gestorben ist. Ihr Sarg wurde mit Gänseblümchen in einer wunderschönen Flusslandschaft bemalt. Zur offenen Aufbahrung kamen etwa 70 Menschen: Schulfreundinnen, Verwandte, Mitpatienten und auch der Pfarrer. Alle hatten die Möglichkeit, einen

letzten Wunsch aufzuschreiben. Die Papierröllchen wurden mit einer Kordel am bemalten Sarg befestigt. Im späteren Trauergottesdienst hielt der Vater eine sehr bewegende Rede. Insgesamt waren 18 Messdiener dabei, die das Mädchen kannten und ihr eine letzte Ehre erweisen wollten. Wenn man Menschen teilhaben lässt, bringen sie sich gerne ein und verlieren so manche Ängste.

Frage: Hilft die Berührung mit dem Tod auch dabei, mit der Angst vor dem eigenen Sterben umzugehen?

Borgmann: Ja, wenn die Menschen sich aktiv damit beschäftigen. In uns allen sitzt eine tiefe Urangst vor dem Unbekannten des Todes. Aber wer sich darauf einlässt und sich bewusst vorbereitet, ist oftmals erleichtert. Vor allem Jüngere haben Angst vor dem Sterben. Ältere Menschen sehen dem Tod gelassener entgegen. Sie scheinen Vertrauen zu haben, dass es gut gehen wird. Vielleicht sind sie auch verwurzelter in ihrem Glauben und finden darin Kraft und Zuversicht. Mein besonderes Anliegen, auch als ehemalige Pädagogin, ist, Kindern ei-

nen Zugang zu den Themen Abschied und Trauer zu ermöglichen. Sie werden oft außen vor gelassen, um sie vermeintlich zu schonen.

Frage: Wie können Eltern ihren Kindern das Thema nahebringen?

Borgmann: Wenn Großeltern sterben, ist das der natürliche Verlauf des Lebens und eine große Chance für die Kinder, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen. Das kann auf spielerische Weise passieren. Ich erinnere mich an die Enkel eines älteren Herrn aus der Eifel, der immer gerne gesehelt war. Zu seiner Beerdigung haben die Kinder einen Kranz aus weißen und roten Blüten stecken lassen - einen symbolischen Rettungsring. Jedes durfte dann ein Spielzeug-Schiffchen mit dem eigenen Namen beschriften. Nach der Beerdigung haben die Kinder den Kranz im Gedenken an den Großvater zu Wasser gelassen.

Frage: Können Kinder auch bei einer offenen Aufbahrung dabei sein?

Borgmann: Ja, das habe ich schon als sehr positiv erlebt. Je kleiner die Kinder, desto weniger angstbesetzt ist

die Begegnung mit dem Tod. Ich erinnere mich an ein dreijähriges Mädchen, deren verstorbene Uroma bei uns aufgebahrt wurde. Kinder in dem Alter haben noch keine wirkliche Idee vom Tod. Sie glauben, der Verstorbene kommt wieder zurück. Die Kleine durfte ein Bild malen und es zusammen mit der Mutter zum Sarg bringen. Man sah richtig, wie das Mädchen plötzlich stockte und die Szene mit allen Sinnen wahrnahm. Das Kind durfte die Oma vorsichtig berühren und die Mutter erklärte, dass sie nun tot und im Himmel sei. Dieses Kind hatte die Möglichkeit, atmosphärisch zu erleben, was es bedeutet, tot zu sein. Eine sehr wichtige Erfahrung.

Von Janina Mogendorf
Veröffentlicht auf katholisch.de

Der Tod ist grün

Erlebnisse und Erfahrungen des Sargmalers vom Bodensee
von Alfred Josef Opiolka



"Wie kommt man denn auf diese Idee?" - "Darf man das überhaupt?" - "Was sagt der Pfarrer dazu?"

Als Alfred Opiolka beschließt, Säрге zu bemalen, ist der Zweifel in seiner Umgebung groß. Zu ungewöhnlich scheint es, einen toten Menschen in einen - wie er es nennt - Schrein zu bergen, auf dem Blumen, Schmetterlinge und prall blühende Wiesen vom Leben erzählen. Doch Opiolka sollte Recht behalten: Seine lebensfrohen Schreine und Schmuckurnen geben Menschen im Augenblick des Abschieds Trost, Halt und Zuversicht.

In diesem Buch erzählt er von seiner Arbeit, seinen Begegnungen und Erlebnissen als Sargmaler. Geschichten voller Wissen um das Leben und das Sterben, um das Beschließen und das

Neu-Beginnen. Ein ungemein optimistisches Buch über das Ende, das allen Menschen sicher ist.

Ausstattung: mit 16-seitigem vierfarbigem Bildteil

ISBN/GTIN 978-3-579-07043-8

Preis: 20,00 €

Einband: Taschenbuch

Erscheinungsdatum: 25.09.2024

Verlag: Gütersloher Verlagshaus

Ruhe sanft

Sie sind eine Brücke zwischen der Welt der Lebenden und der Toten. Oft mitten in Städten oder Dörfern gelegen, sind Friedhöfe dennoch Gegenwelten, die eine einzigartige Atmosphäre entwickeln.



Foto: Canva

In antiken Gesellschaften waren Bestattungen reine Familienangelegenheit, wie Reiner Sörries, evangelischer Pfarrer und Professor an der Universität Erlangen-Nürnberg in seinem gerade erschienenen Buch "Ruhe sanft - Kulturgeschichte des Friedhofs" schreibt. Man begrub seine Toten in prächtigen Grabgärten oder bescheiden am Straßenrand. Mit dem aufkommenden Christentum entstand dann ein neues Gesellschaftsbild: Die Gemeinde übernahm Funktionen der Familie und war von nun an auch für die Verstorbenen mit verantwortlich.

"Eingefriedeter" Vorhof
Friedhof - dieser Begriff hat, auch wenn es nahe zu liegen scheint, nichts mit dem Frieden zu tun, den die Verstorbenen nach ihrem Tod dort finden sollen. Der aus dem 9. Jahrhundert stammende Begriff des "Vrithofs", wie es im Althochdeutschen hieß, verweist auf den "eingefriedeten" Vorhof einer Kirche. Dieser Kirchhof, meist eine wenig gepflegte Wiese ohne

Grabkennzeichnungen, diente seit dem Mittelalter als Begräbnisstätte für die Toten der jeweiligen Gemeinde. Der Kirchhof war jedoch kein Ort der Ruhe, denn hier weidete das Vieh, und die Gemeinde traf sich zu Märk-

ten und bunten Veranstaltungen. Dies änderte sich im 16. Jahrhundert.

Die Reformation spaltete nicht nur die Christenheit, sondern auch das Friedhofswesen, das von nun an nach Konfessionen getrennt war. Auch die Wahrnehmung als "Ruhestätte" hat hier ihre Wurzeln. Für den Reformator Martin Luther sollte der Friedhof ein Ort der Besinnung sein. Neben neuen hygienischen Vorstellungen ein Grund mit dafür, dass langfristig die Friedhöfe aus den damaligen Städten ausgelagert wurden.

Im 19. Jahrhundert übernahm der sich herausbildende Nationalstaat immer mehr Funktionen, für die zuvor die Kirchen zuständig waren. Auch der Friedhof wurde zu einer hoheitlichen Aufgabe; der konfessionelle wurde vielfach vom kommunalen Friedhof abgelöst. Erst jetzt entstanden die heute bekannten öffentlichen Friedhöfe, auf denen jeder, egal welchen Geschlechts und welcher Volks- oder

Kirchenzugehörigkeit, Anspruch auf ein eigenes Grab besaß.

Anonym auf der "grünen Wiese"
Ein weiterer Einschnitt zeigte sich seit den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts: Immer häufiger beerdigen seitdem Angehörige ihre Toten anonym auf der "grünen Wiese", da die Pflege der Gräber im Zuge der wachsenden Mobilität als Belastung empfunden wird. Laut Emnid-Umfragen sank die Zahl der Befragten, die sich ein traditionelles Erd- oder Urnengrab wünschen, von 87 Prozent 1998 auf nur noch 50 Prozent im Jahr 2007. Mit dem "Tag des Friedhofes", der erstmals 2001 ausgerufen wurde, versuchen Friedhofsverwaltungen, Kirchen sowie Friedhofsgärtner und Bestatter, die Bedeutung des Friedhofs als Ort der Trauer zu erhalten.

Trotzdem scheint sich im 21. Jahrhundert abzuzeichnen, dass "der kollektive, von der Kommune getragene Gemeinschaftsfriedhof nicht von Bestand sein wird", sagt Sörries, der auch Direktor des Kasseler Museums für Sepulkralkultur ist. Zugleich verliere der Friedhof seine Monopolstellung. Urnen im eigenen Garten, aus Asche produzierte Diamanten - die Bestattungsformen werden immer vielfältiger. Zugleich findet nach Meinung des Autors eine "Rekonfessionalisierung" statt, weil Menschen im Tod vermehrt Gleichgesinnte suchten. Neben muslimischen und buddhistischen Friedhöfen oder Gräberfeldern gibt es beispielsweise auch Friedhöfe für Fußballfans. Auch Friedwälder und Internet-Gedenkstätten lassen "das vertraute Grab auf einem herkömmlichen Friedhof" zu einer Alternative unter vielen werden, so der Autor.



Inga Kilian (KNA)
Veröffentlicht auf katholisch.de



Foto: anemone123_cc0-gemeinfrei_pixabay_pfarrbriefservice

Verwundet für immer verbindet

Leidenstage gibt es viele –
nicht nur an Karfreitag.
Sie stehen nicht im Kalender.

Sie geschehen
am 4. Oktober, 17. Dezember, 30. Januar,
9. April, 14. Mai oder 25. Juli
.... eigentlich täglich

dort wo Menschen Abschied nehmen müssen
von gewohnten Lebensstilen und vertrauten Menschen
im Stich gelassen –

der Einsamkeit ausgesetzt –
sich wachrütteln lassen –
und doch nur Leere spüren –

zweifeln und mit dem Verstand ringen:

„Mein Gott, mein Gott – warum hast du mich verlassen?“

Die Last tragen –

den Fragen und der Ungewissheit ausgeliefert –
aushalten –

„Vater, dein Wille geschehe! Nicht wie ich, sondern wie du
es willst!“

Diese Leidenstage dauern mindestens 3 Tage,

häufig 5 Monate oder gar 4 Jahre –

meistens ein ganzes Leben lang

bis zum Durchbruch

das Paradies erhoffen

von den Fesseln gelöst

einen neuen Anfang wagen:

Wege gehen,

Augen öffnen,

Herzen berühren

weil ER bleibt

für immer verbunden

mit uns Menschen.

Barbara Voll, In: Pfarrbriefservice.de

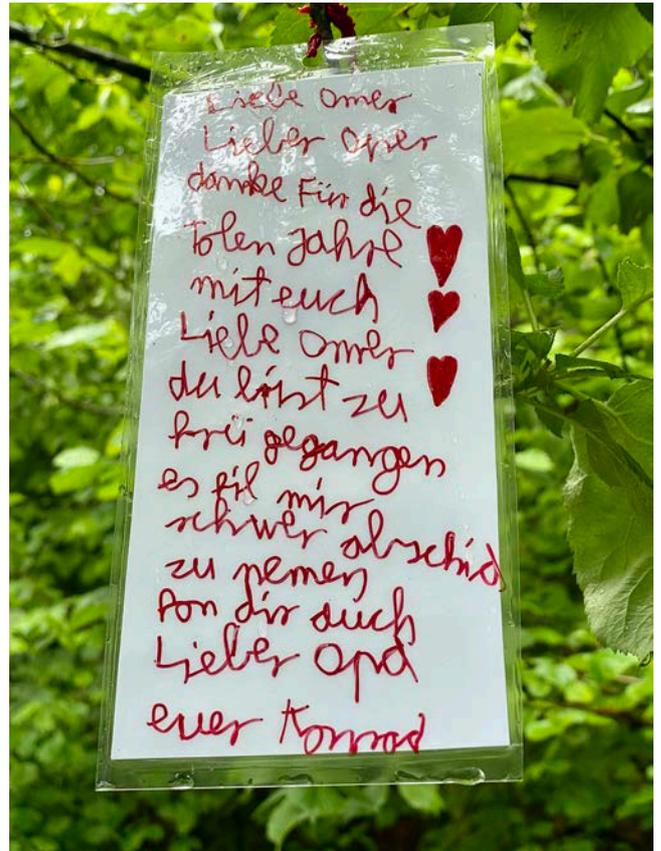


Foto: _Bettina_Winkel_pfarrbriefservice

Es wäre genug

wenn ich krank
müde
oder lebenssatt geworden
nichts mehr
vermöchte
als über Deine Schöpfung
zu staunen
und sie zu lieben

so wäre es Dir genug

und wenn ich alles
verloren hätte
in meinem Leben
was mir wichtig war
und teuer

außer Dich

so wünschte ich
es wäre mir genug

Miriam Falkenberg

aus: dies., Kaum zu glauben. Gedichte an Gott und die Welt.
Epubli 2021. www.gedichte-falkenberg.de, In: Pfarrbriefservice.de

Vom Anfang im Ende



Abschied und Tod gehören zum Leben. Doch der Tod hat nicht das letzte Wort. Mit unserem Trostbuch *Vom Anfang im Ende* wollen wir die Spuren der Hoffnung nachzeichnen. Wir haben viele solcher kleinen Texte von Tod und Trauer, Schuld und Vergeltung, Dank und Auferstehung für Sie gesammelt.

Die Reihe der Autoren reicht von Bertolt Brecht bis zu den Beatles, von Mascha Kaléko bis zu Reinhard Mey, von Martin Luther bis zu Eugen Drewermann. Manche schreiben eher von der Trauer, andere vom Trost. Und weil Bilder oft tröstender sind als Buchstaben, haben wir das Buch mit ungewöhnlichen Fotos illustriert. Zugleich wollen wir eine Brücke bauen zu den stillen Tagen des Kirchenjahres. In sehr persönlichen Beiträgen haben wir aufgeschrieben, was Allerheiligen, der Buß- und Bettag oder der Ewigkeitssonntag für uns bedeuten. Denn die alten Traditionen warten darauf, neu entdeckt zu werden. So ist ein besonderes Trostbuch entstanden: Es verschweigt nicht, was bedrängt und bedrückt, aber es sagt auch, was gut und heilsam ist. Vielleicht kann es helfen, im Ende einen neuen Anfang zu entdecken.

Vom Anfang im Ende. Ein Trostbuch für Tage in Moll hat das Format 20,5 mal 17 cm und umfasst 84 Seiten mit zahlreichen farbigen Bildern. Es hat einen festen Einband, Lesebändchen und enthält eine kleine Überraschung. Passend dazu ist unsere Klappkarte Trost erhältlich.

Verlag: Andere Zeiten

Linktipp:



Foto: pcjvdwiel_cc0-gemeinfrei_pixabay_pfarbrieftservice



Aus christlicher Verantwortung engagieren sich im Raum der Erzdiözese Freiburg Einzelne und Institutionen in der Begleitung von Menschen rund um das Lebensende. Dieses Engagement wird im Ausdruck „Palliative Care“ (von lateinisch pallium, der Mantel, und englisch care, die Sorge) zusammengefasst. In der Palliative Care verbinden sich Hospizarbeit, pflegerisch-ärztliche Tätigkeit, Seelsorge und Trauerbegleitung. Es geht darum, sterbende Menschen mit einem individuell passgenauen „Mantel der Sorge“ zu umhengen und sich ge-

meinsam dafür einzusetzen, dass dies auch in Einrichtungen und Diensten, aber vor allem in der Alltagswirklichkeit der Menschen gelingt.

Über die Arbeit des Palliative Care Forums können Sie sich hier informieren.

<https://www.palliative-care-forum.de/>

Auf dieser Seite finden Sie außerdem eine sehr informative Broschüre zum Download, die in gedruckter Form auch in unseren Pfarrbüros erhältlich ist.



Maritta Lieb

Der Ackermann und der Tod

Ein Schauspiel mit Vokalmusik nach dem Text von Johannes von Tepl



Am Sonntag, 10. November 2024 um 17:00 Uhr in der Kirche St. Fidelis

Der Ackermann trauert um seine verstorbene Frau und klagt den Tod für seine unfassbare Tat und Härte an. Herausgefordert von dessen Klagen und Anfeindungen steigt der Tod auf ein Gespräch ein. Es wird ein hitziges Streitgespräch, zwischen zwei Kon-

trahenten, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Schließlich wird es ein Diskurs um den Sinn des Lebens und Sterbens.

Das Spiel von Sybille Denker und Martin Wangler geht unter die Haut und wird vom Vokalensemble mit sanften Stimmen noch verstärkt.

Vor 600 Jahren geschrieben, hat der Text nichts an Aktualität eingebüßt.

Kartenvorverkauf:

Buchhandlung Rabe: Tel.: 07571 52296,
KuKu: 07571 13081,

E-Mail: kunst-und-kultur@t-online.de

Ticketpreis:

17 EUR / 15 EUR für Mitglieder KuKu,
Schüler+Studierende frei

Veranstalter:

Gesellschaft für Kunst und Kultur
Sigmaringen e.V.

In Kooperation mit Seelsorgeeinheit
Sigmaringen

Martinsfeiern in unserer Seelsorgeeinheit

Um den 11. November herum werden wieder viele Kinder mit ihren Laternen gemeinsam singend durch die dunklen Straßen ziehen. Ein Reiter auf einem Pferd wird sie vielleicht begleiten.

An welchen heiligen Mann erinnern sich die Kinder? Woher kam er? Wo tat er viel Gutes und wem hat er womit geholfen? Wenn du es weißt, wird es dir nicht schwer fallen, untenstehende Silben richtig zusammen zu setzen. Als Hilfe ist bereits der Name des Heiligen eingetragen. Viel Spaß beim Silben-Rätseln!

BER BETT DER GARN LER LIE
MAN NO TEL TO UN URS VEM

Martinsfeiern finden in unserer Seelsorgeeinheit an folgenden Terminen statt:

- **Sonntag, 10.11.2024**, um 17:30 Uhr in Sigmaringendorf (genauer Treffpunkt wird im Amtsblatt bekanntgegeben)
- **Montag, 11.11.2024**, um 17:00 Uhr in der Kirche St. Fidelis)
- **Montag, 11.11.2024**, um 17:00 Uhr in der Kirche St. Anna in Jungnau
- **Dienstag, 12.11.2024**, um 17:00 Uhr in der Kirche St. Johann.

Herzliche Einladung an alle Kinder mit ihren Eltern!



Bild: sonja-haeusel-vad_kinder-regenbogen_at_pfarrbriefservice

	M	
	A	
	R	
	T	
	I	
	N	

Bild: Gaby Golfels, In: Pfarrbriefservice.de

Einladung zur Kinderkrippenfeier in St. Fidelis

Liebe Kinder!

Das Kinderkrippenspiel an Heiligabend hat in St. Fidelis eine lange Geschichte. Diese schöne Tradition wollen wir gerne weiter fortführen.

Habt Ihr Lust mitzumachen? Habt Ihr Lust, in eine Rolle zu schlüpfen und den Heiligabend gemeinsam mit anderen Kindern in der Kirche zu feiern? Eingeladen sind alle Kinder im Vorschul- und Grundschulalter, die gerne singen, tanzen oder Theater spielen, eine Sprechrolle übernehmen oder auch einfach „ohne Text“ mitspielen wollen. Dabei ist es nicht wichtig, ob Ihr schon Erfahrung im Schauspielen habt.

Ein erstes Treffen zum Kennenlernen unseres Stückes und zur Rollenver-

teilung findet am **Freitag, 22.11.2024 um 17:00 Uhr** in der Kirche St. Fidelis statt. Wenn Ihr mitmachen wollt, solltet Ihr an diesem Termin unbedingt dabei sein. Hier erhaltet Ihr auch Informationen über die weiteren Probentermine.

Das Krippenspiel wird aufgeführt am: **Montag, 23.12.2024 um 14:30 Uhr** (Hospiz Johannes) und am **Dienstag, 24.12.2024 (Heiligabend) um 15:00 Uhr** (Kirche St. Fidelis). Wir freuen uns auf euch!

Sarah Franzkowiak & Tanja Ettwein

Für Rückfragen und Anmeldung:
Tanja Ettwein (0174-2461284)

Krippenspiel

Alle Kinder, die beim Krippenspiel mitmachen möchten, sind herzlich eingeladen mitzusingen und mitzuspielen.

Die erste Probe ist am **Dienstag, 26. November** von 16:00 bis 17:00 Uhr im Gemeindehaus St. Fidelis (Bittelschießer Straße).

Weitere Infos bei Bruno Hamm.
Tel: 017622791134

Familienseite



Monat
November



Mit den kalten Herbsttagen kommt auch das Martinsfest näher. Heute will uns Martins alter Mantel die Geschichte seines Herrn erzählen:

„Ich gehörte Martin, einem Offizier in der Armee des römischen Kaisers. An einem sehr kalten Abend wickelte Martin mich ganz fest um sich. Wir ritten an der Stadtmauer von Amiens entlang. Plötzlich hielt Martin an. Was war los? Ich schaute mich um und da sah ich es: Vor uns saß ein Bettler in zerlumpten Kleidern am Boden. „Helft mir doch! Mich friert es so!“, rief er. „Teilt mit mir!“ „Der arme Mann.“, dachte ich und spürte schon einen Stich. Martin hatte mich abgenommen und schnitt mich mit seinem Schwert in zwei Stücke! Eines davon legte er dem Bettler um: „Hier, mehr habe ich nicht dabei. Hoffentlich schenkt er dir ein bisschen Wärme. Am nächsten Morgen hörte ich Martin murmeln: „Komisch, was ich heute geträumt habe. Ich habe Jesus gesehen. Er hatte meinen halben roten Mantel an. Und er sagte: „Danke, Martin, dass du deinen Mantel mit mir geteilt hast! Was du einem anderen Gutes tust, das tust du mir.““ Martin saß auf seinem Bett und schüttelte den Kopf: „Toller Traum! Ich will noch mehr von Jesus erfahren und mich taufen lassen. Ja, ich möchte Christ werden. Heute gehe ich gleich zu Bischof Hilarius.“ Ab da änderte sich unser Leben gewaltig, denn Martin wollte auch kein Soldat mehr sein. Später wurde er sogar Bischof.“

Text: Martina Kraus, www.sternsinger.de, In: Pfarrbriefservice.de

Das braucht ihr:

- 500 g Mehl
- 1 Würfel Hefe
- 150 ml Milch (Zimmertemperatur)
- 75 g Zucker
- 150 g Naturjoghurt
- 75 g weiche Butter
- 1 Prise Salz

Und so geht's:

Aus Mehl, Hefe, erwärmter Milch und dem Zucker einen Teig anrühren. Zugedeckt 15 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen. Alle Zutaten zum Vorteig geben und verkneten. Weitere 30 Minuten zugedeckt gehen lassen. Anschließend den Teig in Stränge formen. Diese zu Brezeln zusammenlegen. Bevor die Brezeln in den Ofen wandern, mit einem Gemisch aus Eigelb und Kondensmilch bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 200°C 20-25 Minuten hellbraun backen. Frisch aus dem Ofen schmecken die Brezeln besonders lecker und dürfen gerne geteilt werden!

Quelle: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, www.sternsinger.de, In: Pfarrbriefservice.de

Süße Martinsbrezeln



Zusammengestellt von Regina Schmucker

SAVE THE DATE Firmung 2025



Die Termine in der SE Sigmaringen wurden auf **18./19. und 20. Juli 2025** festgelegt.

Die Firmorte und Firmspender werden noch besprochen.

Gefirmt werden die Altersgruppen:
01.08.2007-31.07.2009

Weitere Information zur Anmeldung folgen im nächsten Fidelisbrief.

Christine Brückner

Gute Zusammenarbeit beim Basar in St. Fidelis

Der Herbstbasar für Kinderbekleidung und Spielzeug im September 2024 war ein voller Erfolg. Zum einen, weil er sehr gut angenommen wurde und zum anderen, weil viele Gruppen von St. Fidelis zusammengearbeitet haben: vom Geburtsvorbereitungskurs über die Krabbelgruppe zum Familienzentrum, bis zu den Ministranten und vielen Ehrenamtlichen aus unserer Kirchengemeinde. Schön ist auch, dass sich bereits weitere neue Mitarbeiterinnen gemeldet haben. Der Erlös ist doppelt so hoch wie im vergangenen Jahr. Einen Teil davon bekommen die Ministranten für ihren „Überraschungstag“ im November und der Rest geht an das Familienzentrum St. Fidelis. Der Frühjahrsbasar wird am **21./22.03.2025** stattfinden. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle für die gute Zusammenarbeit und das schöne Miteinander.

Hilda Stösser,
Gemeindebeauftragte St. Fidelis

Die Piraten verabschieden sich Abenteurerkirche, 9. Staffel:



Zu einem letzten Abenteuer starten die Piraten am **Sonntag, 17. November**, in der Fideliskirche in Sigmaringen beim Familiengottesdienst. Damit geht die 9. Staffel zu Ende.

gruppen und durch die Einsichten der Piraten am Schluss jedes Gottesdienstes deutlich werden. So befindet sich in der Schatztruhe ein Windrad, dies steht für die Energie Gottes. Das Licht heißt: Jesus ist das Licht der Welt, Gott ist immer für uns da. Und das Herz zeigt: Jesus liebt alle Menschen, besonders auch die Kinder. Im nächsten Gottesdienst kommt der letzte kostbare Schatz in die große Schatztruhe.



Wer waren denn diese Piraten? Da war der Kapitän Messer-Jocke, der lieber anordnet, als er zu tun bereit ist. Der Schiffskoch Pit muss aus Steckrüben Speisen zaubern, die nicht nach Steckrüben schmecken sollen. Pirat heiterer Hein hat gute Laune und pffiffige Ideen. Der schlaue unter den Piraten ist Fiete. Die Sprottes, die Piratenkinder, wollen gerne groß sein, werden aber vom Käpt'n zu so manch unnützer Arbeit angestellt. Für Aufregung sorgt der Papagei Käptn Tolle. Er spricht in Reimen und zeigt den Piraten, wo sie Hilfe holen können, zum einen beim weisen Leuchtturmwärter und zum anderen bei den Kindern im Gottesdienst. Und als der Kapitän seine Piraten in die Ferien schickt, heuern die Eli Dreckmuffels an und schrubben, was das Zeug hält. Jedes Mal, wenn die Piraten in Not geraten, bekommen sie Hilfe. Diese erschließt sich ihnen aber erst, wenn ein neuer Schatz gefunden ist. Es sind keine Dublonen, kein Gold, keine Edelsteine. Es sind besondere Schätze, sogenannten Zeichen. Und diese Zeichen stehen für Glaubenserfahrungen, welche durch das Evangelienpiel, die Erläuterungen des Leuchtturmwärters, in den Klein-

Dann heißt es für die Piraten endgültig: All on board! Und mit genügend „Power in den Segeln“ verabschieden sie sich vom AbenteurerKirche. Und Kinder, ihr könnt gewiss sein: Die schrecklichen Piraten haben viel gelernt in den Abenteuergottesdiensten. Sie segeln nun sicherlich ganz friedlich über die sieben Weltmeere und halten Ausschau, wo sie jemanden retten oder sonst wie helfen können. Aber keine Sorge! Die Abenteuergottesdienste gehen weiter. Was wohl in der nächsten Staffel passiert? Es wird die zehnte Staffel sein - eine runde Zahl! Alle können neugierig sein, denn es bleibt abenteuerlich und spannend!

Herzliche Einladung an alle, die mit uns fröhlich und lebendig Gottesdienst feiern möchten.

Sonntag, 17. November
- Fideliskirche in Sigmaringen
Piraten-Abenteuer:

„Power in den Segeln“
10:15 Uhr starten Spielstraße und Elterncafé und um 11:00 Uhr beginnt der Familiengottesdienst.

Für das Vorbereitungsteam,
Hilda Stösser

40. Diözesanjugendtag der Malteser in Heidelberg



Foto: Malteser Jugend Sigmaringen

Am letzten September-Wochenende fand der Diözesanjugendtag zum 40. Mal statt. Los ging es bereits am Freitagabend mit einem Gala-Dinner. Eine

kleine Gruppe aus Sigmaringen hat sich auf den Weg gemacht. Am Samstag begann der Tag nach dem Frühstück mit einem Spieleparcours, in

der sich die verschiedenen Teams aus der ganzen Diözese in Spielen beweisen mussten. Es ging um Teamfähigkeit, Geschicklichkeit und Kenntnisse der Ersten Hilfe. Am Nachmittag gab es eine Stadtrallye durch Heidelberg. Nach dem Abendessen gab es einen Gottesdienst, den der Diözesanjugendseelsorger feierte. Im Anschluss fand traditionell ein offener Abend statt, an dem ein Film geschaut, in der Disco getanzt oder in der Teestube gemütlich zusammengesessen werden konnte. Am Sonntagvormittag gab es Workshops wie Spiele im Zirkus, Besuch des THW oder der Feuerwehr. Am Nachmittag fand die Siegerehrung statt. Sowohl im Kinderparcours als auch im Jugendparcours erreichten die Sigmaringer Kinder und Jugendlichen den dritten Platz.

Sonja Beckert

Ministrantenausflug nach Tripsdrill



Mitte September fuhren 49 Ministranten der Pfarrgemeinden Mariä Himmelfahrt Bingen und St. Peter und Paul Sigmaringendorf in den Erlebnispark Tripsdrill. Seit mehreren Jahren

machen die Ministranten der beiden Pfarrgemeinden ihren jährlichen Ausflug gemeinsam und ministrieren auch hin und wieder miteinander. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Text und Bild: Hermann Brodmann
Pastoralreferent

Caritas Jahresthema „Frieden beginnt bei mir“ Gelungene Ausstellungseröffnung im Fidelishaus Sigmaringen



Sigmaringen – Am Sonntag, 29.09.2024 fand im Fidelishaus Sigmaringen die Ausstellungseröffnung der Jahreskampagne der Caritas „Frieden beginnt bei mir“ statt. Eine gelungene Eröffnung, die rund 70 Besucher anlockte und die für begeisterte Besucher sorgte. Eine Ausstellung zum Nachdenken.

Die Besucherinnen wurden durch den Caritasvorstand Sebastian Metzger begrüßt, der in seiner Rede die Bedeutung der sozialen Verantwortung betonte. Die Initiatorinnen der Ausstellung, Manuela Friedrich und Judith Gauggel vom Caritasverband Sigmaringen, führten durch das Pro-

gramm und erläuterten die Botschaften, die hinter den Werken stehen: Eine Ausstellung, die den inneren und äußeren Frieden thematisiert und zu neuen Denkanstößen anregen soll. Der ukrainische Chor „piv dlya Duschi“ (auf deutsch: Songs für die Seele), der 2023 gegründet wurde, umrahmte das Programm. Die Mitglieder des Chors kommen aus verschiedenen Städten der Ukraine und haben eines gemeinsam: Die Liebe zum ukrainischen Lied.

Für die jüngsten Gäste gab es ein buntes Rahmenprogramm, das Bastel- und Spielmöglichkeiten bot. So konnten auch die Kinder auf spielerische Weise die Themen Frieden und

Gemeinschaft erleben und ihre eigenen kreativen Ideen zum Ausdruck bringen. Auch für das leibliche Wohl war dank „Andis Früchte“ gesorgt. Bei einem abwechslungsreichen Buffet konnte man im Nachklang an die Ausstellung ins Gespräch kommen und sich über die tollen Werke austauschen.

Die Veranstalter waren überwältigt von den positiven Rückmeldungen zur ihrem „Friedensprojekt“, sie hoffen nun auch auf zahlreiche weitere Besucher, die die Ausstellung zu den Öffnungszeiten des Caritasverbandes besuchen werden.

Judith Gauggel

Ab dem 21.10.24 können interessierte Institutionen, Behörden, etc. die Ausstellung ausleihen –

Ansprechpartnerin ist
Manuela Friedrich
vom Caritasverband Sigmaringen:
Tel. 07571-7301/17
ehrenamt@caritas-sigmaringen.de

Caritasaktion „Weihnachtszauber“ soll Kinder Augen zum leuchten bringen



Was vor neun Jahren von der Idee in die Tat umgesetzt wurde, und inzwischen großen Anklang in der Bevölkerung findet, soll auch dieses Jahr wieder für leuchtende Kinderaugen

sorgen: Beim Caritasverband Sigmaringen läuft auch in diesem Jahr wieder die Aktion „Weihnachtszauber“. Die Verantwortlichen haben bereits mit den Vorbereitungen begonnen und hoffen, dass wieder viele Menschen bedürftigen Kindern eine Freude machen wollen. Genau genommen bei Kindern von Familien, bei denen es unter dem Weihnachtsbaum eher leer aussieht, weil ihre Eltern keine großen finanziellen Sprünge machen können und Geschenke deshalb klein ausfallen müssen.

In Sigmaringen werden deshalb zum Beginn der diesjährigen Adventszeit wieder Weihnachtsbäume aufgestellt, an denen Sterne mit den Kinderwünschen hängen. Wer möchte, der kann sich einen solchen Stern mitnehmen und dann das entsprechende Geschenk besorgen. Im vergangenen Jahr kamen auf diese Weise über 300

Geschenke aus Sigmaringen an Weihnachten genau dahin, wo sie eine große Freude bereiteten.

„Jedes Kind hat zwei Wünsche. Die sollten allerdings nicht teurer als 25 Euro sein“, erklären Lisa Braun und Stefanie Thiel vom Caritasverband Sigmaringen. Sie sind dieses Jahr für die Durchführung der Aktion zuständig. Die Regeln sind einfach: Zwei bis 14 Jahre alt darf ein Kind sein, welches sich etwas wünscht. Pro Kind kann ein Wunsch erfüllt werden. Caritasmitarbeiter prüfen die Bedürftigkeit der in Frage kommenden Familien. Die Wunschzettel sind fertig und liegen zum Ausfüllen bereit. Kinderwünsche müssen unbedingt bis zum 22. November vorliegen. Infos gibt es in Sigmaringen bei Lisa Braun, Telefonnummer 07571/73 01 12 oder per Mail an lisa.braun@caritas-sigmaringen.de.

fair.nah.logisch. sorgt für Aufmerksamkeit



Über den Sommer fanden mehrere Aktionen der Initiative fair.nah.logisch. statt. Beim Schulfest der Liebfrauenschule präsentierte die fair.nah.logisch.-Gruppe der Schule mit Unterstützung durch die Kirchengemeinde die Idee des fairen, regionalen und ökologischen Einkaufs. Bei einem Ratespiel gab es einen fairen Fußball zu gewinnen.

Beim Sigmaringendorfer Straßenfest gelang es der Pfarrgemeinde St. Peter und Paul, die Waffelbäckerei erstmals komplett nach fair.nah.logisch.-Kriterien zu betreiben – ohne dass sich der Preis erhöht hat. Mit Erfolg! Es hat sich gezeigt, dass nachhaltiges Wirtschaften nicht zwangsläufig teuer sein muss.

Das Herbstfest der Sigmaringer Pfarrgemeinde St. Fidelis war eine weitere Gelegenheit, fair.nah.logisch. vorzustellen. Mitglieder der Projektgruppe informierten über die Aktion, es gab die Möglichkeit, verschiedene Getreidesorten kennen zu lernen und sich sein eigenes Müsli herzustellen.

Zum Tag der Schöpfung Ende September in Sigmaringen veranstaltete

die Kolpingsfamilie mit Unterstützung von Sonja Jiménez vom Referat fair.nah.logisch. der Erzdiözese einen Workshop zum Thema „Suffizienz – wie viel ist genug?“. Die fair.nah.logisch.-Projektgruppen der Kirchengemeinde und des Dekanates waren mit einem gemeinsamen Infostand vor Ort. Mit einer speziellen 3D-Brille, zur Verfügung gestellt vom der Landjugendstelle in Bad Waldsee, konnten die Besucher virtuelle Rundgänge durch landwirtschaftliche Betriebe machen und bekamen einen Einblick in die regionale bäuerliche Lebensmittelproduktion.

Hermann Brodmann
Pastoralreferent

Neues von der Kolpingsfamilie

KOLPING

Wir sind eine offene und familienhafte Gemeinschaft. Bei unseren Veranstaltungen sind grundsätzlich nicht nur Mitglieder gern gesehen, auch Freunde und Gäste sind selbstverständlich herzlich willkommen.

Rückblick

Kürzlich wurde das Altpapier in der Altpapierannahmestelle hinter der Hedinger Kirche in Container verladen. Dabei ist die stattliche Zahl von 19,48 Tonnen zusammengekommen. Zehn fleißige Helfer haben das Papier in die Container verladen. An dieser Stelle sei sowohl den Helfern beim Verladen und Sammeln - jeweils am Mittwochabend - als auch unseren „Kunden“ herzlich gedankt. Ohne diejenigen, die uns regelmäßig den wertvollen Rohstoff bringen, könnten wir nicht die Projekte unterstützen, denen der Erlös zugutekommt. Beim Verladen haben mitgeholfen: Johannes Bregenzer, Ulrike Bösch, Kurt Bregenzer, Elmar Belthle, Philipp Belthle, Albert Böhler, Häse Paul, Pit Schäfer, Martin Bösch und Böhler Karl.

Am Sonntag, 29.09.2024 fand der Tag der Schöpfung an der Donaubühne statt. Auch unsere Kolpingsfamilie war vertreten. Diesmal nicht mit einem Infostand, sondern mit einem Workshop. Im Mittelpunkt stand das Thema Suffizienz – wie viel ist genug? Es ging um das richtige Maß, damit wir die Zukunftsziele beim Thema Klimawandel erreichen. Bekanntermaßen leben wir über unser Maß hinaus und verbrauchen u.a. zu viele Rohstoffe. Sonja Jiménez vom Umweltsreferat der Erzdiözese Freiburg leitete den Workshop. Die zwölf Teilnehmer:innen konnten eigene Ideen einbringen und nahmen wertvolle Informationen mit. So wurden z.B. etliche Ideen gesammelt, wie unsere Stadt in Zukunft aussehen sollte.

Am Mittwoch, 02.10.2024 fand der letzte Feierabendhock vor der Winterpause statt. Er war mit 14 Personen der bestbesuchte Hock in diesem Jahr, wenn auch nicht im Freien, sondern im warmen Papierlager. Die teilnehmenden Kolpingschwestern und

-brüder ließen es sich bei Suser und selbstgebackenen Zwiebelkuchen gut gehen. Die zwei Kuchen hatten keine Gelegenheit kalt zu werden und waren in Kürze verspeist. Es war ein gemütliches Beisammensein und wir freuen uns bereits auf den nächsten Hock im kommenden Jahr.

Programmorschau November 2024:
Freitag, 22.11.2024 - Bibel im Gespräch mit evang. Pfarrerin Dorothee Sauer um 20:00 Uhr, Pfarrhaus St. Johann. Wir wollen eine Textstelle aus dem Neuen und Alten Testament analysieren, darüber sprechen, einen Zugang finden und auch heutige Aspekte einfließen lassen. Weitere Infos bei Martin Bösch, Tel: 07571/63349

Jeden 4. Dienstag im Monat **Seniorenstammtisch** in der Weinstube Engel Sigmaringen Beginn 19:00 Uhr. Lockeres Treffen der Kolpings – Senioren (M/W/D). Einfach, um miteinander in Kontakt zu bleiben.
Nächster Stammtisch: Di, 26.11.2024.



Schuhsammelaktion 2024/25 der Kolpingsfamilien Sigmaringen
Zum diesjährigen Kolpinggedenktag findet die siebte bundesweite Schuhsammelaktion zugunsten der „KOLPING INTERNATIONAL Foundation“ statt. Nach den großen Erfolgen der vergangenen Jahre beteiligt sich die Kolpingsfamilie Sigmaringen an der Sammelaktion „Mein Schuh tut gut!“. Bundesweit wurden in den letzten sechs Jahren schon über 1,2 Millionen Paar Schuhe gesammelt. Fast jeder von uns hat zu Hause Schuhe, die nicht mehr getragen werden, aber noch in einem guten Zustand sind. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, diese Schuhe zu spenden und damit etwas Gutes zu tun. Die Kolpingsfamilie Sig-

maringen sammelt gebrauchte, gut erhaltene Schuhe.

Wir sammeln die Schuhe ab Mittwoch, 04.12.2024 **jeden Mittwoch** in der Zeit von **17:00 Uhr bis 18:30 Uhr** im Papierlager der Kolpingsfamilie Sigmaringen, Hedinger Hof, bei der Gärtnerei Bach.

Die Sammelaktion läuft bis zum Mittwoch, 26.02.2025.

Da die Schuhe noch weitergetragen werden sollen, ist es hilfreich, dass sie paarweise verbunden und nicht beschädigt oder stark verschmutzt sind. Stark verschmutzte und kaputte Schuhe werden nicht angenommen.

Ein Teil der Schuhe wird Menschen im Raum Sigmaringen zur Verfügung gestellt.

Nach Abschluss der Aktion werden die gesammelten Schuhe in Sortierwerken der Kolping Recycling GmbH sortiert und vermarktet. Der gesamte Erlös der bundesweiten Aktion kommt der KOLPING INTERNATIONAL Foundation zugute. Ziel der Stiftung ist zum Beispiel die Förderung von Berufsbildungszentren, von Jugendaustausch und internationalen Begegnungen, Sozialprojekten und religiöser Bildung.

Wir benötigen noch Helfer bei der Schuhaktion. Wenn Sie uns unterstützen können, melden Sie sich bitte bei: Robert Walz, Gustav Bregenzer Str. 8, 72488 Sigmaringen, Telefon: 07571 4373

Nikolausaktion 2024

Am **Donnerstag, 05.12.2024** und **Freitag, 06.12.2024** besuchen Nikolaus der Kolpingsfamilie Sigmaringen die Familien zu Hause. Es sind drei Gruppen, welche 15 Termine wahrnehmen. Wenn Sie den Besuch des Nikolaus wünschen, dann melden Sie sich bitte bald im Pfarrbüro Mitdendrin an (Tel. 07571-730930). Die möglichen Termine sind immer rasch ausgebucht.

Robert Walz

Ein Buchtipp der besonderen Art



Das ist die phänomenale Eingangsfrage dieses schmalen, kostbaren Buches:

„Wie groß ist deine Liebe, wie hoch ist dein HQ? Der Test zu den 33 Herzqualitäten von Christina Kessler“. Schon die Frage alleine verdient 5 Sterne!

Damit schlägt man kein effizientes Testbuch auf, um sich im Schneller, Weiter, Höher der linearen „Wachstumsspirale“ zu evaluieren und herauszubekommen, ob man clever genug ist und mithalten kann beim „Tanz um's Goldene Kalb“. Und es geht auch nicht um „Rührseligkeiten“.

Dieses Buch ist wesentlich weitreichender!
Nicht dass der IQ, der Intellekt, ausgeschaltet wird. Nein, er wird verbunden mit dem HQ, dem Herzquotient.
Wer hat das schon einmal gehört: Herzquotient!?

ES GEHT UM DEINE HERZENSQUALITÄTEN!

Tugenden – das Wort kommt von „taugen, dem Leben taugen“, die dich befähigen, das Leben, dich selbst und die anderen liebevoll anzunehmen, so schreibt Christina Kessler. Es geht um dein „Eigen-Tum“! Meint: Es geht um dich als ganzen Menschen, um dein wahres Wesen, für das dein Herz schlägt. Ja, dein Herz schlägt für dich!

„Mehr als alles hüte dein Herz, denn von ihm geht das Leben aus.“ (Sprüche 4,23), so steht auf dem Einband.

Mal ganz nebenbei: Herzerkrankungen sind eine der Haupttodesursachen in Deutschland und Europa. Wie können wir herzvoller und damit gesünder leben?

Dazu lese man dieses Buch.

Die Ethnologin, Philosophin und Religionswissenschaftlerin Dr. Christina Kessler hat mit ihrer „Philosophie der Liebesintelligenz“ einen bahnbrechenden Kompass für unsere so stürmischen Krisenzeiten geschaffen. Und in diesem besonderen Buch nun haben Birgitt und Werner Knubben das Meisterwerk vollbracht, diese kompakte Lehre in ein verspielt handhabbares „Testbuch“ zu verwandeln. Eine der ersten Fragen lautet: Bist du bereit, nach innen zu schauen und der Stimme deines Herzens zu folgen?

Mal Hand auf's Herz: Machst du das? Wie fühlt sich das an?

Willst du es spüren, wieder wachkitzeln? Dieses Kribbeln in dir selbst, das Abenteuer, wenn du dir selbst zuhörst, dir nahe bist? Was hört man da alles?

Genau dazu werde ich in diesem Weisheitsbuch eingeladen: Mir zu lauschen, geleitet durch Fragen. Hier sind nur drei von 99 genannt:

1. Spürst du aus dir selbst heraus, was wahr ist, heil ist und ganz?
2. Bist du fähig, Altes loszulassen und dich vom Trennenden, Negativen, Dunklen, Zerstörerischen zu lösen und ins Verbindende, Positive, Helle und Heile zu gehen?
3. Hast du schon einmal erlebt, mit einem Menschen ein Herz und eine Seele zu sein?

Wie sind deine Antworten dazu?

Ist da ein Schmerz, eine Zärtlichkeit, eine Trauer, eine Hoffnung, ein Stauen, eine Sehnsucht?

Ja, alles beginnt mit der Sehnsucht nach einem liebevollen und friedlichen Leben. Ich spüre sie tief in mir und dieses Buch ist mir ein magisches Schatzkästlein, das ich täglich öffnen kann, um ihr zu folgen, denn ich möchte dem Leben taugen. Wozu bin ich sonst da?

Und wer spürt sie nicht in sich, diese

Sehnsucht? Sie ist das Menschlichste, was wir haben.

Macht euch auf den Herzensweg, liebe Menschen - JETZT IST DER RICHTIGE AUGENBLICK, JETZT! 99 spannende Fragen begleiten euch.

Wir wollen nicht länger Opfer und Täter einer lieblosen, trennenden Lebensweise sein. Ich jedenfalls nicht!

„Wie groß ist deine Liebe?“ ist ein Juwel, ein Kleinod unter den „Lebenshilfebüchern für eine neue Zeit“. Denn es ist keine Lebenshilfe. ES ist das Leben. ES ist eine Liebeskosung, die zu uns spricht, uns berührt und einlädt. Das ist zum Heulen und Lachen schön:

JA zu sagen! JA zu einem schönen, freudigen, liebevollen Dasein zum Wohle des Ganzen. Schon der Einband mit seinen bunten Ballons, Luftblasen, Molekülen trägt den verbindenden Atem des Lebendigen! Und schlägt man es ab S. 89 auf: „Du liebst das Leben und das Leben liebt dich!“, dann hat man den Auswertungsbogen mit lauter gefüllten, halben oder leeren Herzen vor sich.

Wie sieht es um deinen Herzquotienten aus? Probiere dich aus!

Ein wahrhaft visionäres Werk, das sicher nicht nur mich begeistert und inspiriert!

Danke.

Öffentliche Rezension auf Amazon

Diesen Worten können wir nichts hinzufügen, außer: Es lohnt sich das Buch zur Hand zu nehmen!

Wer die beiden, in Sigmaringen wohlbekannten Autoren, persönlich zu ihrem Werk hören möchte, ist herzlich eingeladen am 15.11.2024 um 19:00 Uhr in die Aula der Alten Schule in Sigmaringen zu Lesung und Vortrag. Eine Veranstaltung in der Reihe „Sigmaringen liest“

Veranstalter: Buchhandlung Rabe
Eintritt: 5.- Euro

Aus den Wurzeln leben

Warum es gut tut, der Verstorbenen zu gedenken

Am 2. November ist Allerseelen, der Tag des Totengedenkens in der katholischen Kirche. Das Fest entspricht dem Bedürfnis, die Verstorbenen nicht zu vergessen, sondern sie in das eigene Leben zu integrieren.

Durch Abt Odilo von Cluny wurde Allerseelen im Jahre 998 für alle benediktinischen Klöster eingeführt. Von dort verbreitete sich das Fest in der ganzen Kirche. Im Mittelalter verband sich damit auch das Bedürfnis, für die Verstorbenen etwas zu tun, für sie zu beten oder heilige Messen lesen zu lassen. Das entspricht unserem heutigen Denken nicht mehr. Wir brauchen nichts für die Verstorbenen zu tun. Wir dürfen darauf vertrauen, dass sie bei Gott sind. Aber es tut uns gut, der Verstorbenen zu gedenken. Denn wir verdanken ihnen viel und wollen sie nicht vergessen. Wir leben aus den Wurzeln der Verstorbenen.

Und so ist es Brauch in der katholischen Kirche, dass am Nachmittag des Allerheiligenfestes, das einen Tag vor Allerseelen begangen wird und in vielen Bundesländern Feiertag ist, die sogenannte Gräbersegnung stattfindet. Man versammelt sich auf dem Friedhof, singt Lieder, spricht Gebete. Der Priester hält eine Ansprache. Und man segnet die Gräber mit Weihwasser. Dieses Ritual will uns sagen, dass von den Verstorbenen für uns Segen ausgehen soll.

Rituale helfen, sich mit den Verstorbenen zu versöhnen

Der Segen geht aber nicht durch ein magisches Ritual aus. Vielmehr fordert uns das Ritual auf, unsere Beziehung zu den Verstorbenen zu klären. Das Weihwasser drückt aus, dass wir die Wurzeln reinigen müssen, aus denen wir leben. Denn manchmal sind die Wurzeln getrübt durch Missverständnisse, durch Verletzungen und Kränkungen. Auf den Friedhof zu gehen, bedeutet daher immer auch, dass wir unsere Beziehungen klären, dass wir uns versöhnen mit unseren Verstorbenen. Nur dann können wir dankbar sein für sie. Nur dann werden uns ihre Wurzeln nähren.

Wir sagen von einem Sterbenden, dass er „das Zeitliche segnet“. Das ist ein schönes Bild. Wir vertrauen darauf, dass der Sterbende durch seinen Tod für uns zum Segen wird. An Allerseelen erinnern wir uns des Verstorbenen. Er wird für uns zum Segen, wenn wir uns fragen, was seine Botschaft an uns ist. Was wollte der Verstorbene in seinem Leben ausdrücken, was wollte er uns vermitteln? Woraus hat er gelebt? Welche Kraft hat ihm der Glaube gegeben, damit er sein Leben bewältigt? Allerseelen will uns also einladen, uns mit den Verstorbenen zu beschäftigen, damit sie zum Segen werden für uns.

Die Gemeinschaft mit den Verstorbenen feiern

Das Fest Allerseelen will uns aber noch etwas anderes sagen: Wir leben hier nicht allein. Die Verstorbenen sind die Wurzeln, aus denen wir leben. Aber sie begleiten uns auch auf unserem Weg. Und wir nehmen sie hinein in unsere Gemeinschaft. Unsere Gemeinschaft besteht nicht nur aus unserer Familie, so wie sie jetzt noch lebt, sondern aus der großen Familie unserer Vorfahren. Wenn wir an Allerseelen die Gemeinschaft mit den Verstorbenen feiern, dann fühlen wir uns getragen.

Da stehen viele hinter uns und stärken uns den Rücken. Gerade heute, in einer Zeit, in der so viele vereinzelt und vereinsamt sind, gibt uns das Fest das Gefühl, dass wir nicht allein dastehen. Das Bewusstsein, an den Wurzeln der Verstorbenen teilzuhaben, stärkt den eigenen Lebensbaum. „Ohne Wurzeln keine Flügel“ – so drückt es ein Psychologe aus. Und Wurzellosigkeit ist oft der Grund für Depressionen.

Der Baum, der keine Wurzeln hat, verdorrt, sobald es Krisenzeiten gibt. Daher ist es heilsam, an Allerseelen der Verstorbenen zu gedenken, um an den Wurzeln teilzuhaben. Ein guter Weg, mit den Wurzeln der Verstorbenen in Berührung zu kommen, sind die Rituale. Indem wir die gleichen Rituale feiern, an denen sich die Verstorbenen festgehalten haben, um ihr Leben zu bestehen, haben wir teil an

der Glaubenskraft und Lebenskraft der Verstorbenen.

Das Gebet verbindet Himmel und Erde

Am Fest Allerseelen können Sie mal bewusst das Vaterunser meditieren. Stellen Sie sich vor, dass der verstorbene Vater, die verstorbene Mutter, die verstorbenen Großeltern dieses Gebet oft täglich gebetet haben, wie es sie durchgetragen hat durch Zeiten des Krieges, der Armut, der Krankheit, des Leids. Vielleicht erinnern Sie sich noch an den Tonfall, mit dem die Verstorbenen es gebetet haben. Ich selbst erinnere mich noch an meinen Vater, wie existenziell für ihn die Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ war, als die Bank nach dem Konkurs seines Geschäftes unser Haus, in dem meine Eltern mit ihren sieben Kindern wohnten, versteigern wollte. Und dass die Bitte „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ ihn davor bewahrt hat, zu verbittern über das Unrecht, das ihm damals geschehen ist.

Wenn ich das Vaterunser bete, habe ich teil am Glauben meines Vaters. Wenn Sie an Allerseelen das Vaterunser gemeinsam mit der Gemeinde auf dem Friedhof beten oder wenn Sie es allein vor dem Grab Ihrer Eltern beten, dann können Sie sich vorstellen: Ich habe jetzt teil am Glauben meiner Eltern. Und Sie können sich vorstellen: Meine Eltern beten dieses Gebet Jesu jetzt als Schauende, während ich es als Suchender, als Zweifelnder, als Glaubender bete. So verbindet das Gebet Himmel und Erde, uns Lebende mit den Verstorbenen. Der Himmel öffnet sich über unserem Gebet.

Konfrontation mit dem eigenen Tod

Das Fest Allerseelen und unser Denken an die Toten erinnert uns auch an den eigenen Tod. Diese Erinnerung lädt uns ein, jetzt im Augenblick zu leben, intensiv und bewusst zu leben. Das Wissen um die Endlichkeit des Lebens verstärkt das Leben. Wir hören auf, nur so dahinzuleben. Wenn ich weiß, dass mein Leben begrenzt ist, dann versuche ich, in Begegnung



Foto: Lieb

gen nicht oberflächlich daherzureden, sondern die Worte zu sagen, die ich wirklich sagen möchte und die mich in Berührung bringen mit den Menschen. Wenn ich weiß, dass jede Be-

gegnung die letzte sein könnte, werde ich sie bewusster erleben.

Pater Anselm Grün

Quelle: Andere Zeiten Magazin, 3/2016, www.anderezeiten.de, In: Pfarrbriefservice.de

Herzliche Einladung zum Adventskranzbinden



wie schon so viele Jahre findet auch in diesem Jahr wieder das Adventskranzbinden in St. Fidelis im Gemeindehaus am **Mittwoch, 27.11.2024**, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt. Bitte mitbringen: Kranzrohling, Draht und Schere.

Pro Kranz erheben wir einen Unkostenbeitrag von 5 Euro. Der Betrag wird einem caritativen Zweck gespendet.

Auf Ihr Kommen freut sich das Orgateam
Helga Steger

Handarbeiten, Basteln, Schwätzen

Die Kreativgruppe trifft sich wieder am **Montag, 14. Oktober** im Gemeindehaus St. Fidelis um 14:30 Uhr. Herzliche Einladung dazu! Nächstes Treffen dann 11. November 2024 um 14:30 Uhr.
Kontakt:
Anita Fischer, Tel. 07571-12 959
Conny Mattes, Tel. 07576-96 29 733

Die nächsten Treffen in Bingen finden am **Dienstag, 5. November** und 03. Dezember 2024 statt.
Nähere Infos bei
Adelgunde Hartmann, Tel. 07571-28 67.

Adventssingen

Am **Sonntag, 1. Dezember** (1. Advent) findet um 17:00 Uhr wieder das traditionelle Adventssingen in St. Johann statt.
Adventslieder zum Zuhören und Mitsingen mit dem Chor St. Johann und Bruno Hamm an der Orgel.

mittendrin
...in den Gemeinden
...im Geschehen
...im Leben

Menschen helfen

Unterstützen Sie uns in caritativen Anliegen über Ihren Beitrag für den Fidelisfonds.

Herzlichen Dank

Ihre Spenden werden entsprechend weitergeleitet.

**Ihre
Spenden**

Fidelisfonds

Römisch Katholische
Kirchengemeinde Sigmaringen
IBAN: DE27 6009 0700 0664 9320 70
BIC: SWBSE333

In allen anderen Anliegen freuen wir uns über Ihre Spende auf unser

Geschäftskonto

Römisch Katholische
Kirchengemeinde Sigmaringen
IBAN: DE14 6535 1050 0000 9600 09
BIC: SOLADE33

Ekkehard Baumgartner

Pfarrer und Leiter
der Seelsorgeeinheit



Kontakt

Tel: 07571 - 730 930
e.baumgartner@kath-sigmaringen.de



Maritta Lieb

Gemeindereferentin

Kontakt

Tel: 07571 - 730 93 15
m.lieb@kath-sigmaringen.de



Hermann Brodmann

Pastoralreferent

Kontakt

Tel: 07571 - 730 93 18
h.brodmann@kath-sigmaringen.de



Regina Schmucker

Gemeindereferentin

Kontakt

Tel: 07571 - 68 41 55
r.schmucker@kath-sigmaringen.de



Stefan Thron

Kooperator

Kontakt

Tel: 07571 - 747 14 93
s.thron@kath-sigmaringen.de



Christine Brückner

Ehrenamtskordinatorin

Kontakt

Tel: 07571 - 730 930
c.brueckner@kath-sigmaringen.de



Stefan Havlik

Militärpfarrer

Kontakt

Tel: 07573 - 504 10 10 1
Stefanhavlik@bundeswehr.org



Bruno Hamm

Bezirkskantor

Kontakt

Tel: 07571 - 52 367
b.hamm@bezirkskantorat-sigmaringen.de



Margarete Knisel

Verwaltungsbeauftragte

Kontakt

Tel: 07571 - 730 221
margarete.knisele@vst-sigmaringen.de



Von links:

**Sandra Schmid, Sonja Steinhart, Andrea Stroppel,
Doris Neusch und Marica Walz**

Auf dem Bild fehlt Stephanie Bregenzer

das
Team
der

**Seelsorgeeinheit
Sigmaringen**

Impressum
Fidelisbrief

Herausgeber
Seelsorgeeinheit
Sigmaringen

Verantwortlich
Seelsorgeeinheit
Sigmaringen
Pfarrer
Ekkehard Baumgartner

**Redaktionelle
Verantwortung**
Maritta Lieb

Gestaltung/Layout
Bateau Blanc

Druck
RCDRUCK GmbH & Co.
KG

Auflage
5800 Stück

Soziale Einrichtungen

Kinder- und Familienzentrum St. Fidelis

Bittelschießerstr. 19b, 72488 Sigmaringen
 Leitung: Beate Böhler und Ilona Raible-Stephan
 Telefon: 07571 - 13 909
 E-Mail: kiga.fidelis@kath-sigmaringen.de

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

In der Vorstadt 2, 72488 Sigmaringen
 Leitung: Brigitte Hepp, Telefon: 07571 - 57 87
 E-Mail: beratung@efl-sigmaringen.de
 Web: www.efl-sigmaringen.de

Caritasverband Sigmaringen

Sie finden hier u.a. den Caritassozialdienst, die Schwangerenberatung, die Erziehungsberatung, die Altenhilfe, die Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt oder auch die Migrationsdienste
 Fidelisstr.1, 72488 Sigmaringen
 Telefon: 07571/73 01 - 0
 E-Mail: info@caritas-sigmaringen.de
 Web: www.caritas-sigmaringen.de

KleiderReich

Öffnungszeiten:

Dienstag	10:00 - 14:00
Mittwoch	14:00 - 18:00
Donnerstag	10:00 - 14:00
Freitag	14:00 - 18:00
Samstag	10:00 - 14:00



Kleiderspenden werden ab sofort zu den angegebenen Öffnungszeiten angenommen. Weitere Informationen auf der Homepage des KleiderReichs: <https://kleiderreich-sig.de/>

Suchtberatungsstelle

Karlstr. 29, 72488 Sigmaringen
 Telefon: 07571 - 41 88

SKM – Landkreis Sigmaringen

Beratung zur Vorsorgevollmacht, Rechtlichen Betreuung und Patientenverfügung
 Fidelisstr. 6, 72488 Sigmaringen
 Ansprechpartner: Alexander Teubl, Telefon: 07571 - 50 767
 E-Mail: betreuung@skm-sigmaringen.de
 Web: <http://www.skm-sigmaringen.de>

Rat und Hilfe

bei Fragen zu Arbeits- und Sozialrecht durch die Katholische Arbeitnehmer Bewegung
 Kostenlose Hotline
 Telefon: 0800/72 88 44 533
 Werktags 17:00 – 19:00
 Web: www.kab-rat-und-hilfe.de

Wohnungslosenhilfe

Schulhof 6, 72488 Sigmaringen
 Telefon: 07571 - 18 20 910

Unsere Pfarrbüros

Pfarrbüro Seelsorgeeinheit Sigmaringen

Mittendrin - Kirche am Markt
 Kirchberg 2, 72488 Sigmaringen
 Telefon: 07571 - 730 93 0
 Telefax: 07571 - 730 93 99
 Web: www.kath-sigmaringen.de
 E-Mail: info@kath-sigmaringen.de

Öffnungszeiten:

Montag	09:30 - 12:30	14:00 - 17:00
Dienstag	09:30 - 12:30	14:00 - 17:00
Mittwoch	Geschlossen	
Donnerstag	09:30 - 12:30	14:00 - 17:00
Freitag	09:30 - 12:30	14:00 - 17:00
Samstag	09:30 - 12:30	

Montagnachmittag und Freitagvormittag ist das Büro im mittendrin von Frau Schaarschmidt (evangelisches Gemeindebüro) besetzt.

Gerne bearbeiten wir beiderseits Ihre Anliegen.

Büro St. Fidelis im Kinder- und Familienzentrum

Bittelschießer Str. 19b, 72488 Sigmaringen
 Telefon: 07571 - 13 895
 Telefax: 07571 - 13 812

Öffnungszeiten:

Freitag 09:00 - 12:00

Pfarrbüro St. Peter und Paul

Hauptstraße 24, 72517 Sigmaringendorf
 Telefon: 07571 - 68 67 090
 Telefax: 07571 - 68 67 092

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15:00 - 18:00
 Freitag 09:30 - 11:30

Präsenzzeit

Gemeindebegleiterin Regina Schmucker
 Freitag 09:30 - 11:30

Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt

Kirchberg 11, 72511 Bingen
 Telefon: 07571 - 4968
 Telefax: 07571 - 4960

Öffnungszeiten:

Donnerstag 15:00 - 18:00

Gemeindebeauftragte St. Johann

Rolf Eichelmann, E-Mail: r.eichelmann@kath-sigmaringen.de
 Silke Böhler, Email: s.boehler@kath-sigmaringen.de

Präsenzzeit im Büro:

Donnerstag 9:30 bis 12:30 und 14:00 - 15:00

Gemeindebeauftragte St. Fidelis

Hilda Stösser, E-Mail: h.stoesser@kath-sigmaringen.de
 Michaela Lauer, E-Mail: m.lauer@kath-sigmaringen.de

Telefon: 07571 - 7208743 (Anrufbeantworter)

Präsenzzeit (NEU) im Büro – Gemeindehaus St. Fidelis/UG
 Freitag 9:30 - 11:30

Alles hat seine Zeit – und meine (unsere) Zeit...steht in deinen Händen.

Die Bestattungen gehören zu den Hauptaufgaben im kirchlichen Dienst. Allerdings sind diese Termine immer überraschend. Keiner kennt die Stunde, den Tag, an dem dies sein wird. In diesen schweren Zeiten Begleitung zu erfahren, jemand der da ist und zuhört, hilft allen Beteiligten. Frau Heidi Schleyer erzählt von ihrem ehrenamtlichen Einsatz im Beerdigungsdienst. Wie bei vielen anderen Menschen ist das nicht ihr einziges Amt, das sie ausübt.

Wie kamen Sie zu den Ehrenämtern?

Seit meiner Jugendzeit habe ich mich in der Kirche ehrenamtlich engagiert, angefangen als Gruppenleiterin. Später, nach einem Kurs Gemeindegottesdienste habe ich viele Jahre lang die Gruppenmütter in der Erstkommunionvorbereitung begleitet und mit meinen eigenen Kindern auch jeweils eine Gruppe geleitet. Ich habe Familiengottesdienste mit organisiert und gestaltet und die Instrumentalgruppe (Flöten, Gitarre und Orff-Instrumente) zur musikalischen Begleitung geleitet. Heute bin ich als Kommunionhelferin tätig und engagiere mich im Team des Weltgebetstags.

Ich war 20 Jahre Vorsitzende im Pfarrgemeinderat, zunächst St. Johann und später die Seelsorgeeinheit. Mit Pfarrer Eckert habe ich angefangen, darauf folgte Pfarrer Berger und ganz kurz Pfarrer Baumgartner.

Für mich ist es wichtig, nicht in den Ämtern zu verharren, sondern den Platz für andere frei zu machen. Ich brauche immer wieder neue Herausforderungen. Für mich war klar, dass ich auch nach dem Schuldienst weiterhin Aufgaben übernehmen möchte.

Maritta Lieb hat mir den entscheidenden Impuls gegeben. Da ich Theologie studiert hatte, sprach sie mich darauf an, ob der Beerdigungsdienst nicht etwas wäre, das ich mir vorstellen könnte.

Besondere Fähigkeiten, die Ihre Tätigkeit erfordert?

Eine große Offenheit allen Menschen gegenüber. Dem schließt sich das Einfühlungsvermögen an, zuhören können und das Gehörte in Worte fassen, Hintergrundwissen im biblischen Bereich. Immer wieder frage ich mich dann, welche Stelle passt zu diesem Menschen?



Heidi Schleyer

Was ist das Besondere an Ihrem Tun, bzw. was gefällt Ihnen?

Ich kann in diesem Dienst sehr persönlich gestalten, da Menschen in einer besonderen Situation sind. Auch persönliches Abschiednehmen hat mich geprägt und später bestärkt, dass die Art und Weise einer Beerdigung wichtig für die Angehörigen ist. Musik ist dabei ein wesentlicher Bestandteil und muss sehr individuell abgestimmt werden.

Was genau hat Sie

in diesem Zusammenhang motiviert?

Ich hatte einfach den Wunsch, gut mit Menschen in dieser Situation umzugehen, sie ernst zu nehmen. Egal, welcher Mensch gerade bestattet werden muss, unabhängig seines Lebensweges. Gleichzeitig muss jeder Angehörige gut mitgenommen werden. Die Beerdigung meines Vaters durch meinen Sohn hat mir ebenfalls gezeigt, wie man Menschen verabschieden kann. Und in vielen Hospitationen und Gesprächen im Rahmen der Fortbildung habe ich letztlich meinen Weg gefunden.

Mir ist es wichtig, Kirche so zu zeigen, wie sie auch sein kann. Wir müssen da sein für die Menschen an diesen Tagen, wenn sie uns brauchen. Mir ist es ein Anliegen, das Leben mit der Schrift zusammen zu bringen. Die Worte in der Hl. Schrift sind nicht bloß Worte, sie gehören zu einem Leben. Ganz wichtig ist mir auch, dass ich eine verständliche Sprache spreche – dass die Leute das verstehen, was die Bibel meint. Ich erkläre auch einzelne Elemente, z.B. Weihwasser, Erde, Fürbitten..., also quasi eine kleine Einleitung vor dem Tun.

Von wem bekommen Sie Anerkennung und Wertschätzung für Ihre Tätigkeit?

Sehr oft von den Angehörigen und Menschen, die auch bei der Beerdigung waren, oft ein direktes Feedback oder

etwas später. Auch von den Hauptamtlichen bekomme ich Rückmeldung.

Gibt es besondere Belastungen in Ihrem Engagement?

Besonders, wenn ich jemanden persönlich kenne, wird es auch für mich schwer. Wenn Absprachen nicht eingehalten werden oder Dinge, die eigentlich da sein sollten, nicht da sind. Bei Beerdigungen wird sichtbar, wie Familien zusammenhalten. Hier ist sehr viel Sensibilität und Verständnis gefordert.

Ein harmonisches Zusammenwirken mit Bestatter und Organisten ist mir ein großes Anliegen – das ist für mich jedoch keine Belastung 😊.

Erfährt Ihr persönlicher Glaube eine Bereicherung durch Ihre Tätigkeit?

Ja, auf jeden Fall. Ich setze mich mit den biblischen Schriftstellen wieder viel intensiver auseinander. Es ist immer wieder neu eine Bestätigung und ich hoffe, es irgendwann selbst zu erfahren: die Auferstehung und das Leben bei Gott.

Ein besonderes Erlebnis aus Ihrer Tätigkeit...

Alle Beerdigungen sind besondere, ganz individuelle Erlebnisse, auch bereits im Gespräch vorher mit den Angehörigen oder manchmal Kontakte danach. Meine erste Beerdigung, selber aufgeregt und nervös. Ein gewisses Lampenfieber ist vorher immer dabei, ich sage dann meist zu mir: "Gott ist bei mir!" danach kann ich die Feier in innerer Ruhe für die Verstorbenen begehen.

Dies ist ein Thema, das geht unter die Haut. Alle, alle werden wir irgendwann diesen letzten Weg gehen. Es tut gut zu wissen, dass es Menschen wie Heidi Schleyer gibt, denen auch die letzte Stunde ein Herzensanliegen ist. Sie kümmert sich, wie all unsere Kollegen, um die Würde der Verstorbenen und die Begleitung der Angehörigen. Ein inniges Dankeschön für dieses Engagement. Ich glaube, wir alle wissen, wie wichtig und gleichzeitig schwierig emotional und nicht wieder bringbar gerade diese Stunden sind.

Das Gespräch führte
Christine Brückner

Meditation zum Gedenktag Allerseelen

*Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen.
Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt:
Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Joh 14,2*

Erinnerung flackert auf
im Lichtermeer auf den Friedhöfen –
Erinnerung an all die Menschen
die herausgestorben sind
aus unserem Leben
und die wir so schmerzlich vermissen

Dankbarkeit flammt auf
in dem Lichtermeer –
Dankbarkeit für all das
was uns geblieben ist
und uns auf immer verbindet
mit denen, um die wir trauern

Vertrauen glimmt auf
in dem Lichtermeer –
Vertrauen in die Zusage Jesu,
dass im Haus seines Vaters Platz ist für alle
und er selbst den Platz dort bereitet
für jeden, den er heimholt zu sich

Hoffnung leuchtet auf
in dem Lichtermeer –
Hoffnung, die auf Christus gründet,
der uns durch seine Auferstehung glauben lässt,
dass all unsere Toten hineingestorben sind
in ein neues, unvergängliches Leben bei ihm

Gewissheit strahlt auf
über dem Lichtermeer –
Gewissheit, dass Christus auch mir nahe bleibt,
dass er mir Weg ist zur Wahrheit,
die mich frei macht
und mich hier und heute leben lässt